

# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

56. Jahrgang

Preis DM 2,00

Dezember 1990 / Heft 12



**Jonges aktuell: Vier Oberbürgermeister und „ne jute Jedanke“**  
**Weihnachtsmärkte im Rheinland**  
**Weihnachtsgeschichte: Der Rauschgoldengel am Goldenen Brunnen**  
**Prof. Kruse und das Heine-Haus: Gestörtes Verhältnis zur Tradition?**  
**Opas Schwimmbad: Bummel durch sieben Hallenbäder der Kaiserzeit**

# Wir Düsseldorfer.



# Unsere Zeitung.



Die Nummer 1  
der Landeshauptstadt


 DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## Jonges aktuell

### Vier Oberbürgermeister und „ne jute Jedanke“

Die Jonges haben wieder mal Regionalpolitik gemacht: Die Podiumsdiskussion am Abend des 27. November im vollbesetzten Radschlägersaal vereinte die vier Oberbürgermeister der „Rheinschiene“. Dr. Hans Daniels (Bonn), Norbert Burger (Köln), Klaus Bungert (Düsseldorf) und Josef Krings (Duisburg) im Kooperationsbemühen. Die „frühere römische Provinz Untergermanien“ (Daniels) ist dabei, sich zu einer Region mit eigenem kulturellen Selbstbewußtsein zu entwickeln; Bonn, Köln, Düsseldorf und Duisburg wollen der „Rheinschiene“ den ihr gebührenden Platz im künftigen „Europa der Regionen“ zuweisen.

Doch machen wir uns nichts vor: Was da an Absichtserklärungen vor den rund 700 Jonges mit Gästen erklang, waren Politikerworte, und Politiker sind es nun mal gewohnt, gute Absichten auch rhetorisch wirksam vorzutragen. An ihren Taten wollen wir sie erkennen. Hindernisse auf dem „Weg nach Europa“ gibt es viele. Da ist einmal die Standortbestimmung der Oberbürgermeister im persönlich-dienstlichen Bereich, spricht: nordrhein-westfälische Kommunalverfassung. Sie weist einem (Ober)Bürgermeister eine Art „Frühstücksdirektoren-Rolle“ (Bungert) zu: „Ehrenamtlich täglich 15 bis 16 Stunden arbeiten.“ Krings: „Das hat mit deutscher Verfassungstradition nichts zu tun.“ Burger: „Wir führen das Volk vor der Wahl in die Irre, wir können nur versprechen, aber nichts einlösen, denn mit unserem Anliegen müssen wir erst zum Oberstadtdirektor gehen.“

Da ist aber auch die Struktur „Gewerbsteuer“, die die Kommunen zwingt, sich gegenseitig Konkurrenz zu machen, vor allem bei der Ansiedlung von gewer-

besteuerträglichen Unternehmen — wie soll sich da ein gemeinsames Regionalbewußtsein entwickeln? Und da ist schließlich auch die Erfahrung: Wenn es in den letzten Jahrzehnten nicht gelang, die Achse „Rheinschiene“ zu schmieden, woher nehmen wir den Optimismus, daß das ausgerechnet in den nächsten Jahren wachsen könnte? Die bohrenden Fragen des Moderators an diesem Abend, unseres Heimatfreundes Heinz Schweden (er ist langjähriger Leiter der Bonner Redaktion der Rheinischen Post), „Warum ist nicht längst etwas geschehen?“ und „Was haben Sie konkret vor?“ stießen leider allzuoft ins Leere. Das Moderatoren-Credo, möglichst viele Themen anzuschneiden, ohne auf den Kern zu kommen, traf hier nicht zu: Schweden packte mit seinen Fragen zu, sein aus Bonner-Kulissenkenntnis geborener Sachverstand machte ihn zum adäquaten Partner der vier Oberbürgermeister.

Und wer den „Lev-Tante-Billa“-Verfasser Heinz Schweden kennt, weiß, daß in solchen Fällen auch der Humor nicht zu kurz kommt. Seine Fragen waren locker, zwar bohrend, aber nie bissig-provokativ. So löste er natürlich auch das unvermeidliche Thema „Kölner Klüngel“ aus. Kölns OB Burger vorsichtig: „Klüngel gibt es in jeder Stadt, wir haben lediglich ein Wort dafür“. Doch dann gab er schließlich doch zu: „Klüngeln ist das Ausräumen von Schwierigkeiten im Vorfeld von Entscheidungen.“

Trotz pessimistischer Voraussage über die Effizienz von OB-Versprechungen bleibt festzuhalten: Wenn es den Jonges gelingt, solche Rheinschiene-Gespräche im jährlichen Turnus fortzusetzen, könnte etwas daraus werden. Aber „Rheinschiene“ gibt es ja nicht nur kommunalpolitisch. Da müßten mal die Präsidenten der Industrie- und Handelskammern aus den vier Städten zusammenkommen, mal die Kultur-Dezernenten, mal die Imagepfleger, will sagen: die Werbeamtsleiter, denn etwas tun, ohne es nach draußen gut zu verkaufen, ist immer nur eine halbe Sache.

Der Bonner Oberbürgermeister Dr. Hans Daniels: „Um mit Adenauer zu sprechen: ‚Dat heute abend war ne jute Jedanke.‘ Dem ist nichts hinzuzufügen. Es darf halt nicht nur eine Eintagsfliege gewesen sein.“

Max von der Düssel

# DAS TOR

## Inhalt

Jonges aktuell: Vier Oberbürgermeister und „ne jute Jedanke“	1
Der Rauschgoldengel am Goldenen Brunnen	4
Termine: Weihnachtliches Musizieren	8
Heine-Haus: Gestörtes Verhältnis zur Tradition	8
Jonges als Helfer des Denkmalschutzes	12
Neusser Heimatfreunde: Kurzweiliges vom anderen Rheinufer	14
„Ons grote Kerk von Düsseldorf“	16
St. Lambertus als Begräbnisstätte	16
Hohe Auszeichnung für Karl-Franz Schweig	22
Prof. Dr. Irene Markowitz wird 65 Jahre alt	22
Freizeit-Tips	24
Über der Bundesrepublik steht das Reichs-Dach	26
Hanns Dieter Hüsch über sein „Zuhause“	28
Von den Tischgemeinschaften	28
<i>Der Gastkommentar</i>	32
Die Hohenzollern als „Düsseldorfer Familie“	34
Die Entdeckung eines Spätnazareners	34
Bibliothek von Professor Hirsch für das Heine-Institut	36
Sensationelle Funde am Schloß Rheydt	38
Katholische Heilige und französische Gaukler	40
Niederweg-Reisebeschreibung: „Die Niederheimer sind faul und träge“	42
Bummel durch die sieben Hallenbäder der Kaiserzeit	48
Die Düsseldorfer Presse über uns	52
Junges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	54
<i>Geburtstage</i>	56
Bernd Rietdorf wurde Sprecher seiner Branche	56

Das Tor = Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Noßbaum, Archiv Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 131413, geöffnet montags bis donnerstag 15-17, heitags 10-12 Uhr). Begründer: Dr. Paul Kauhhausen. Redaktion: Hans Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 595 21 22, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unvollständigen Einreichungen ohne Postleiste Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. Bankkonten: Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 300 00), Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10), Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 300 800 00), Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 300 501 10), Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 300 306 00), Bankhaus Trinkaus & Burkhart 1342029 (BLZ 300 308 80) Postgirokonto: Köln 584 92 501 (BLZ 370 100 50) Schatzmeister: Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenverwaltung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

## Weihnachtsmärkte im Rheinland

### Turmbläser und Mandelduft

Weihnachtliche Vorfreuden sind in den rheinischen Landen immer eng mit dem Besuch eines der traditionellen und stimmungsvollen Weihnachtsmärkte verbunden. Ob in den Ferien- und Erholungslandschaften Bergisches Land, Siebengebirge, Eifel und Niederrhein oder in der urbanen Atmosphäre der großen Städte — im Rheinland bereitet man sich auf vielfältige Art auf das kommende Fest vor.

In der Kaiserstadt Aachen findet der diesjährige Weihnachtsmarkt bis 22. Dezember, sonntags bis mittwochs von 11.00 bis 19.30 Uhr und donnerstags bis samstags von 11.00 bis 21.00 Uhr, rund um den Kaiserdom und das gotische Rathaus statt. Turmbläser und Mandelduft, Nikolaus und Märchenerzählerin locken große und kleine Besucher. Kunsthandwerker lassen sich nicht nur über die Schulter schauen, sondern bieten auch ihre Erzeugnisse an. Die kulinarische Palette reicht von den weltberühmten Aachener Printen bis zu Rheinischen Reibekuchen oder Omas Bratäpfel.

Der internationale Weihnachtsmarkt Alt Essen ist auf dem Kennedyplatz im Herzen der Essener City. Hier ergänzen sich bis zum 23. Dezember qualitativ hochwertige internationale Angebote aus mehreren Erdteilen und eine Vielzahl kunsthandwerklicher Vorführungen von Puppenmachern, Edelsteinschleifern, Glasbläsern, Glasmalern, Silberschmiedern, Graveuren, Holzschnitzern und Kerzenziehern. Der kulinarische Bereich bietet neben dem obligatorischen Glühwein auch Spezialitäten aus Frankreich und Peru. Die Öffnungszeiten sind sonntags bis freitags 11.00 bis 20.00 Uhr und samstags 11.00 bis 22.00 Uhr (am Totensonntag 18.00 bis 22.00 Uhr).

Wiederum zwei Weihnachtsmärkte sieht die Domstadt Köln bis 23. Dezember. Sowohl auf dem Neumarkt als auch auf dem Alter Markt warten in einer Vielzahl von Ständen kunsthandwerkliche Erzeugnisse, Keramiken, Holzartikel und Spielwaren auf Käufer. Fehlen werden auch nicht die rheinischen Leckereien. Das umfangreiche Rahmenprogramm umfaßt neben musikalischen Darbietungen auch folkloristische Tänze, Puppenspiele und Kinderbescherungen durch Nikolaus und Knecht Ruprecht. Auf dem Neumarkt ist wochentags von 10.00 bis 20.00 Uhr und an den Wochenenden von 10.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten auf dem Alter Markt sind täglich von 11.00 bis 21.00 Uhr.

Mit zwei Weihnachtsmärkten wartet auch die Landeshauptstadt Düsseldorf auf. Sowohl der Nikolausmarkt in

#### Zu unserem Titelbild:

Das Winterdörfchen vor dem Carsch-Haus verströmt in ganz besonderer Weise weihnachtlichen Glanz und wirkt wie ein adventliches Tor zur Altstadt, die (wie der Schadowplatz) in den Zauber der weihnachtlichen Erwartung getaucht ist.

Bild: Franz Lethen

Der feine Unterschied  
zwischen Sportlichkeit  
und Aggressivität.  
Mercedes-Sportline.



Was Sie erwartet, ist ein faszinierendes neues Fahrerlebnis - abgesichert durch die strengen Technik- und Sicherheitsstandards von Mercedes-Benz.

Komponenten der Sportline sind u.a.: Breitreifen auf Leichtmetallfelgen, tiefergelegte Karosserie, straf-

ferre Feder- und Dämpfercharakteristik. Zum Teil deutlich erhöhte Fahrleistungen durch optimierte Achs- und Getriebeübersetzungen. Sportsitzanlage mit Schalen-sitzcharakter. Lederlenkrad.

Wir informieren Sie gerne über alle Neuheiten und das Lease Finanz Programm.



**Mercedes-Benz AG  
Niederlassung Düsseldorf**

Münsterstraße 64. Tel. (0211) 401 385  
Berliner Allee 59. Tel. (0211) 401 390  
Neuss. Leuschstraße 10. Tel. (0211) 5067 295



*Unübertroffen in Tradition und Lichterglanz: Der Nürnberger Christkindlesmarkt.*

der Altstadt als auch der Weihnachtsmarkt auf dem Schadowplatz bieten bis 23. Dezember, täglich von 11.30 bis 19.30 Uhr, ein umfangreiches Geschenksortiment. Besonders zu erwähnen sind die kunsthandwerklichen Erzeugnisse aus Glas, Holz und Keramik sowie Christbaumschmuck aus dem Erzgebirge.

Unter dem Motto „Historischer Weihnachtsmarkt vor mittelalterlicher Kulisse“ treffen sich die Besucher bis 16. Dezember in Münstereifel. Auf dem zentral gelegenen Klosterplatz setzt sich das Warenangebot aus traditionellen Geschenkartikeln und kulinarischen Spezialitäten der Eifelregion zusammen. Dazu kommen ein großer Handwerkermarkt und ein umfangreiches Kinderprogramm mit Märchenaufführungen, Puppentheater und festlicher Musik.

Zwanzig festlich geschmückte Holzhäuschen bilden an den ersten drei Adventswochenenden den gemütlichen Rahmen des Weihnachtsmarktes auf dem Marktplatz im historischen Eifelstädtchen Monschau. Zum Verkauf kommen hier in erster Linie einheimische Erzeugnisse, die engen Bezug zum Fest haben. Handwerkliche Vorführungen, Turmbläser in historischen Kostümen, stimmungsvolle Konzerte und die Besuche des Nikolaus verbinden sich mit dem malerischen Bild der Stadt zu einer besonderen Atmosphäre. Bei entsprechender Witterung kann man das alte Städtchen sogar per Kutsche oder im Schlitten erkunden. Der Markt ist von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Eine besondere Attraktion bietet Monschau an den ersten drei Adventswochenenden um 15.30 und 17.30 Uhr im Burghof der Burg Monschau zusätzlich an: eine „lebende Krippe“ führt die Weihnachtsgeschichte auf.

Unsere Weihnachtsgeschichte:

## Der Rauschgoldengel am Goldenen Brunnen

Von Horst Morgenbrod

Man kann's beklagen, ändern aber können wir es nicht: Die Vorweihnachtszeit ist die Zeit des Konsums, wir berauschen uns an einer Kauforgie, wobei das Schenkenwollen nicht in jedem Falle das Hauptmotiv ist. Sich etwas leisten können, vielleicht ist es das? Selbst ein so romantisches Erlebnis wie der Nürnberger Christkindlesmarkt lebt vom Konsum — und von dem Geld, was sonst bei dieser Gelegenheit noch in Nürnberg bleibt.

Ob Weihnachtsmarkt auf dem Düsseldorfer Schadowplatz oder Nikolausmarkt in der Altstadt — ob Monschauer, Kölner oder Aachener Weihnachtsmarkt, sie alle sind dem Nürnberger Christkindlesmarkt nachempfunden. Die Nürnberger werden alljährlich fast erdrückt vom Ansturm deutscher und ausländischer Delegationen, die zwischen Frauenkirche und Goldenem Brunnen sehen wollen, „wie man so etwas macht“. 160 Buden werden alljährlich auf dem Nürnberger Hauptmarkt gezählt. Da gibt es Rostbratwürste, Lebkuchen, Glühwein und Früchtebrot, Spielzeug, Kunstgewerbe, Christbaumschmuck, Zwetschgenmännle, Krippen und Kerzen.

Allein an den Christkindlesmarkt-Wochenenden vermittelt der Nürnberger Verkehrsverein etwa 250 Stadtführ-



**SALUMERIA**  
  
**PALMIERI**  
 Düsseldorf-Altstadt, Grabenstraße 11a  
 Telefon 32 06 08

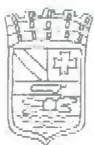
**WEIHNACHTSZEIT  
 MIT ITALIENISCHER FEINKOST**

Geschenkartikel - Präsentkörbe - Grappa  
 Weine - fertige Gerichte für zu Hause  
 kalte Platten - Partyservice - Geschenkgutscheine  
 große Auswahl an Schinken, Salami und Käse

Für private und betriebliche  
 Weihnachtsfeiern

**RESTAURANT AMALFI**

im altrömischen Stil mit der gehobenen klassischen  
 italienischen Küche. Tischbestellungen erbeten.  
 Sonntags geschlossen.



**AMALFI**

Düsseldorf-Derendorf, Ulmensiraße 122  
 Telefon 43 38 09



rungen — wie viele mögen es in Düsseldorf sein? Im vergangenen Jahr rollten 2500 Busse in die fränkische Hauptstadt, der Christkindlesmarkt wird von 70 Veranstaltungen (Chorkonzerte, Kindersingen, Kinderbescherungen) begleitet. Da können wir noch eine ganze Menge lernen. Aber immerhin: Auch nach Düsseldorf kommt das Nürnberger Christkind, und zwar am Freitag, dem 7. Dezember. Besuchen Sie es doch mal auf dem Schadowplatz!

Wie haben die Nürnberger das fertiggekriegt? Um es gleich vorweg zu sagen: Ohne Tradition der Jahrhunderte ist da nichts zu machen.

## Mit Luther fing es an

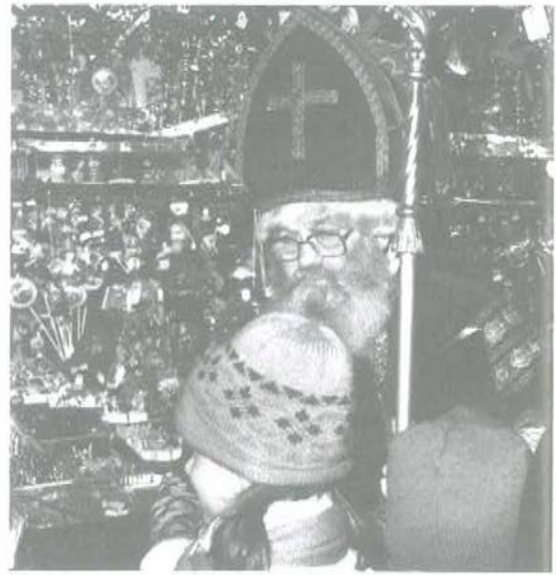
Den Anlaß zur Entstehung des Marktes bot wohl die unter dem Einfluß des Luthertums aufgekommene Sitte, an Weihnachten die Kinder mit Geschenken zu erfreuen. Ursprünglich wurde den Kindern in Nürnberg an Neujahr beschenkt. Der bisher älteste Beleg für dieses „Kindleinsbescheren“ stammt aus dem Jahre 1559 und fand sich im Rechnungsbuch des Nürnberger Ratsherrn Paulus I. Behaim. Seit 1564 läßt sich nachweisen, daß die Bescherung vom Neujahrstag auf den Weihnachtstag verlegt wurde. Die damit entstehende Nachfrage nach Spielsachen, nach Döckchen, z. B. wie in Nürnberg die Puppen früher hießen, führte in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts dazu, daß im Anschluß an den gewöhnlichen Markt in der vorweihnachtlichen Zeit auf dem Marktplatz solche Geschenkartikel für Kinder zusätzlich zum Verkauf angeboten wurden. Diese Art von Weihnachtsverkauf galt schon um 1631 als Gewohnheit. Als förmliche „Christmesse“, wozu besondere Buden aufgestellt wurden, ist der Markt jedoch erst ab 1639 wirklich zu nennen.

Zum weiteren Wachstum dieses vorweihnachtlichen Marktes trug der kurz vor Weihnachten liegende Thomastag (21. Dezember), der früher als Feiertag begangen wurde, bei, da an diesem Tage die ländliche Bevölkerung in großen Scharen und seit etwa 1583 die Studenten der reichsstädtischen Universität Altdorf nach Nürnberg herinkamen, um für die bevorstehenden Feiertage reichlich einzukaufen. Wie stark der Marktverkehr am Thomastag war, geht schon aus einer Aufstellung aus dem Jahr 1527 hervor. Damals wurden nicht weniger als 1512 nach Nürnberg einführende Karren und Wagen gezählt.

In Christbescherungsspielen, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts in Nürnberg für die Kinder veranstaltet wurden, trat häufig das Christkind auf. Davon und von dem Verkündigungengel leitet sich die Gestalt des Nürnberger „Weihnachtsgengels“ ab. Es ist ein aus unechten Blattgoldfolien gefertigter geflügelter, ursprünglich armlloser Engel. Die traditionelle alte Gestalt zeigt noch die Kostümformen des 18. Jahrhunderts, während die moderne Variante lichtertragende Arme hat. Heute ist der „Nürnberger Rauschgoldengel“ weithin zu einem Symbol der deutschen Weihnacht überhaupt geworden.

## Wie eine Verkaufsmesse

In der Form einer Verkaufsmesse, vornehmlich von Spielwaren und Geschenkartikeln für das Weihnachtsfest, hat sich der Christkindlesmarkt in Nürnberg bis zur Gegenwart erhalten. In den letzten Jahrzehnten wurde er beson-



ders schön ausgestaltet und ist weit über Nürnberg hinaus bekannt und beliebt geworden. Die vom Bahnhof zum Markt führenden Straßen werden festlich ausgeschmückt: Weißgestrichene Holzstangen tragen Weihnachtssymbole, Tannengirlanden und Lichterketten.

In der Mitte des Platzes ist eine große Weihnachtskrippe mit holzgeschnitzten Figuren aufgebaut, bei der jeder Besucher gerne kurz verweilt. Die Marktbuden sind mit Tannenbäumen geschmückt und mit Laternen erleuchtet.

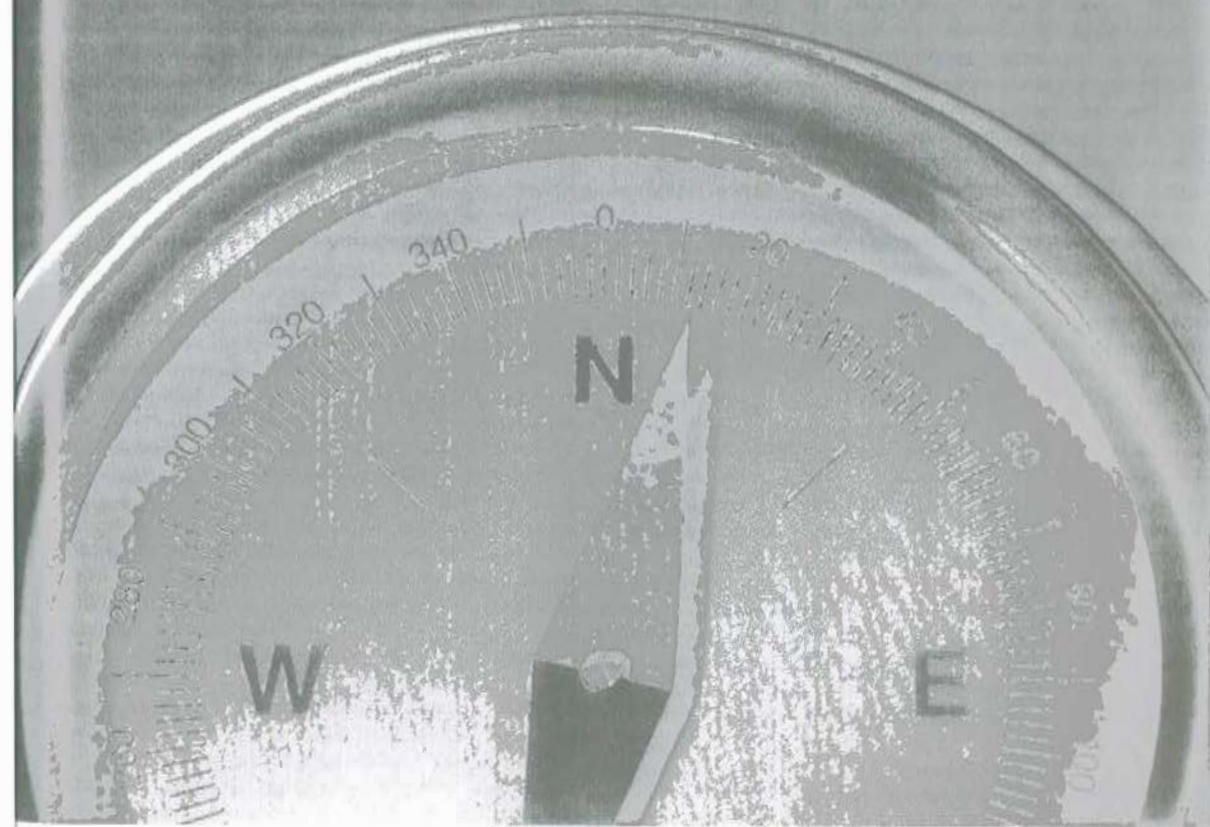
## Christkindle-Prolog

Die Eröffnung des Marktes ist mit einer kleinen Feier verbunden, die bei der Bevölkerung viel Zuspruch findet. Nach Einbruch der Dunkelheit spricht das Nürnberger „Christkindle“, das alle zwei Jahre neu gewählt wird, vom Chorumgang der Frauenkirche herab einen Prolog, begleitet von festlicher Musik. Vor der Kirche singen Kinderchöre Weihnachtslieder. Seit 1948 ziehen an einem Spätnachmittag der Adventszeit die Schulkinder mit selbstgebastelten Laternen im stimmungsvollen Lichterzug vom Christkindlesmarkt zum Burgberg, wo in lebenden Bildern die Weihnachtsgeschichte gezeigt wird.

Wenn sich die Dämmerung über den Markt senkt, die Lichter in den Buden aufleuchten, Frauenkirche und Schöner Brunnen im Glanz der Scheinwerfer erstrahlen, von den Bratwurstraterieen kräftiger Duft emporsteigt und sich erwartungsfrohe Kinder an der Hand ihrer Eltern durch die Reihen drängen, dann wird der Christkindlesmarkt zum Mittelpunkt vorweihnachtlicher Stimmung in der Stadt.

Eigentlich müßten wir allen Jonges raten, sich den Christkindlesmarkt in Nürnberg einmal anzusehen. Aber wir würden sie in ein solches Gedränge und Geschiebe schicken, daß wir das nicht verantworten können. Bleibt lieber im Rheinland, liebe Jonges. Und schließlich kommt das Christkind am Heiligen Abend ja auch zu uns — man muß nur fest daran glauben und diesen Glauben in sich wirken lassen.

# DER RICHTIGE KURS: S-FINANZIERUNGEN



## Für jeden Zweck die richtige Finanzierung:

- -Allzweckkredit
- -Baukredit
- -Dispositionscredit
- -Kontokorrentkredit, kurz- und mittelfristige Darlehen

Warten Sie nicht länger, fahren Sie Ihr Ziel direkt an.  
Wir helfen Ihnen einfach, unbürokratisch und selbstverständlich, wenn es darum geht, für Ihr Vorhaben den günstigsten Kredit zur Verfügung zu stellen. Sprechen Sie mit Ihrem ■-Geldberater!

Wenn's um die gute  
Finanzierung geht



**STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF**



## Termin-Vorschau

# Weihnachtliches Musizieren

Nachstehend geben wir (im Ausschnitt) einen Überblick über musikalische Ereignisse in Düsseldorf im Dezember. Die jeweiligen Anfangszeiten wollen Sie bitte Ihrer Tageszeitung entnehmen.

- 4. Dezember: Cherubini-Quartett, Kammerkonzert, Tonhalle
- 6. Dezember: Symphoniekonzert der Düsseldorfer Symphoniker in der Tonhalle
- 8. Dezember: Adventskonzert für Senioren im Robert-Schumann-Saal
- 9. Dezember: Wiener Sängerknaben in der Tonhalle
- 11. Dezember: Kammerensemble im Palais Wittgenstein, Tölzer Knabenchor in der Tonhalle
- 13. Dezember: Sterne des sowjetischen Balletts in der Tonhalle
- 15. Dezember: Ballett Dornröschen in der Tonhalle
- 16. Dezember: Konzert für zwei Harfen im Palais Wittgenstein, Zauberland der Balaleika in der Philipshalle, Weihnachtskonzert Chor 77 Düsseldorf, Robert-Schumann-Saal, Weihnachtssingen in der Tonhalle
- 22. Dezember: Weihnachtskonzert des Polizeichors Düsseldorf, Tonhalle
- 24. Dezember: Weihnachtsfeier für alleinstehende Männer (CVJM), Stadthalle
- 26. Dezember: Festliches Konzert in der Tonhalle
- 27. Dezember: Die Fledermaus, Tonhalle.

## Prof. Kruse und das Heine-Haus

# Gestörtes Verhältnis zur Tradition?

*In Buch „Le Grand“ spekulierte der junge Heine, nicht ohne Augenzwinkern, daß Touristen einmal viel Geld dafür bezahlen werden, um auch nur einen Blick in sein Geburtszimmer werfen zu dürfen. Das war 1826.*

*Die eigentliche Wohnung der Familie Betty und Samson Heine im Hinterhaus auf der Bolkerstraße 53 existiert längst nicht mehr; dort, wo Sohn Harry am 13. Dezember 1797 zur Welt kam und seine ersten zwölf Lebensjahre verbrachte, befinden sich heute Boutiquen der „Mata-Hari-Passage“. Einzig ein Brunnen und eine Bronzebüste erinnern an diesen Ort an den berühmten Sohn der Stadt. Aber das Vorderhaus, ab 1766 im Besitz von Heines mütterlicher Familie, den van Geldern, ist erhalten. Seit rund zehn Jahren betreibt eine Brauerei im Erdgeschoß eine Gastwirtschaft mit dem sinnigen Namen „Heines Bierakademie“ – zum Entsetzen der Heine-Freunde in aller Welt, die diese „total profane Nutzung“ des Hauses schlicht als Skandal empfinden.*

*Das soll nun ein Ende haben. Der Rat beschloß einstimmig den Ankauf des Hauses Bolkerstraße 53 und stellte einen Betrag von 3,4 Mio. Mark bereit. Eine weitere Million steuerte die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Denkmalpflege bei. Für TOR unterhielt sich Hannelore Becker mit Prof. Joseph Amon Kruse, Direktor des Heine-Institutes, über die Historie des Hauses und seine Pläne zur Umgestaltung des Gebäudes in eine Heine-Gedenkstätte.*

**TOR:** Kürzlich haben Sie den Erwerb des Heine-Geburtshauses mit der Erbschaft eines kostbaren Musikinstrumentes verglichen, das nicht nur als Museumsstück betrachtet, sondern auch gespielt werden müsse. Wie soll diese Idee nun für das Haus Bolkerstraße 53 umgesetzt werden – so mitten in Düsseldorfs Altstadt zwischen schrillen Boutiquen und knallbunter Neonreklame?

**Kruse:** Da darf man wirklich nicht museal argumentieren, zumal die Räume dieses ehemaligen Bürger-Wohnhauses für die Gestaltung selbst enge Grenzen setzen. Aber man kann aus diesem Ort einen literarischen machen. Im Dachgeschoß wird die Geschäftsstelle der Heine-Gesellschaft ihren Platz finden. Eine Etage tiefer erhält das Literaturbüro NRW neue Räume, wo dann ab sofort kleinere hochkarätige Begegnungen literarischer Art stattfinden können, die nur durch entsprechende Honorarmittel zu organisieren sind. Ich denke da zum Beispiel an Treffen Düsseldorfer Schriftsteller mit Gästen von außen, etwa Lew Kopelew, Günter Kunert sowie sonstige Heine-Preisträger der Landeshauptstadt Düsseldorf.

**TOR:** Und im Erdgeschoß? Der Pachtvertrag für die Kneipe läuft noch bis ins Jahr 2001?

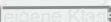
**Kruse:** Ich glaube, alles läßt sich friedlich und schiedlich lösen. Jetzt bin ich erst einmal glücklich, daß der Erwerb dieses Hauses endlich geklappt hat, weil damit in Düsseldorf die seit Jahren geführte Diskussion einen Fixpunkt fand. Und mit gewissem Stolz kann ich behaupten: Das ist der Ort, um den sich Herbert Eulenberg und



# BMW 325i. Höchstleistung in Bestform.



## DIE BMW REIHE

Individualität hat ihre  sc.

Spontane Kraftentfaltung. Geschmeidiger Motorlauf. Großzügige Leistungsreserven. Die BMW 325i – die starke Persönlichkeit in der sportlichen Kompaktklasse.

Willkommen zur individuellen Probefahrt.

**BMW**

**Niederlassung Düsseldorf**

Grafenberger Allee 277-287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 0211/6696-0, Fax 6696-158, Verkauf: Tägl. 8–18.30 Uhr, Sa. 8–14 Uhr, Teiledienst: Tagl. 8–17 Uhr, Sa. 9–14 Uhr, Kundendienst: Mo.–Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–14.15 Uhr, Notdienst 14.15–17 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

andere Düsseldorfer Literaten schon bemüht haben. Wir können ihn nun retten, als eine Verwirklichung von Ideen, die selbst schon gut 100 Jahre alt sind. Die sollte man jetzt nicht auf Biegen und Brechen von einem Tag auf den anderen umsetzen wollen. Daß die NRW-Stiftung am Kauf beteiligt ist, darüber bin ich freilich froh.

**TOR:** Heine-Gedenken und „Bierakademie“, wie geht das nun zusammen?

**Kruse:** Ich stelle mir da ein mit Gedenkstätten versetztes Lesekabinett oder Literatur-Café vor. Daß man sich an dieser Stelle, wo Heine zu Hause war, austauschen kann. Passend zur Umgebung, ihr also entsprechend, in dem man sich gastronomisch, aber auf besserem Niveau als bisher, in die Nachbarschaft eingliedert. Und dem Ganzen gleichwohl auch widersprechend, insofern man Kultur hineinbringt als Stachel ins Fleisch dieser betriebsamen Bolkerstraße. Das Heine-Geburtshaus wird durch eine solche Nutzung gewissermaßen den „weltlichen“ Gegenpol bilden zur „geistlichen“ Kulturvermittlung durch die gegenüberliegende Neanderkirche. Die heitere Oberfläche der Altstadt kann dadurch an einigen Haltepunkten historisch festgemacht werden.

**TOR:** All die Jahre gab es massive Argumente gegen eine Heine-Gedenkstätte in diesem Vorderhaus. Weil es sich eben nicht um das originale Geburtshaus handelt.

**Kruse:** Ich fürchte, das sind oft „Feigenblätter“. Diese Einstellung hat Tradition in Düsseldorf. Ob nun bei Dichtertwohn- oder Sterbehäuser, immer werden diese, wie ich sie nennen möchte, „säkularisierten“ Gründe vorgeschoben, weil man sich der historischen Verantwortung irgendwie zu entziehen versucht: Dinge nämlich als einen Ort zu belassen, der nicht ganz nützlich ist und für den man dann auf Dauer eben Ideen entwickeln muß, um den Ort der Öffentlichkeit lebendig vorzuhalten als Möglichkeit, sich an einen Künstler zu erinnern.

**TOR:** Wo liegen die Ursachen für diesen in Düsseldorf so schwierigen Umgang mit Traditionen?

**Kruse:** Es wird behauptet, und ich kann mich dieser Beobachtung in etwa anschließen, es liegt an dem ungeheuer schnellen Wachstum Düsseldorfs seit Mitte des letzten Jahrhunderts. Aus einer traditionsreichen kleinen Stadt mit überschaubaren Familien, mit einem irgendwie halberinnerten Hofleben, entstand auf einmal eine Großstadt, die nicht mehr von den alten Familien bestimmt wurde. Die großen Namen wie die Jacobis, wie Heine, Immermann, wie Schumann, Mendelssohn und Brahms stellten für die junge Großstadt nur noch so etwas wie Dekor dar.

**TOR:** In der ein „Störer“ wie Heine schon gar keinen Platz haben durfte...

**Kruse:** Ganz so ist es nun nicht. Natürlich gab es auch vor 1933 massive Bestrebungen, die gewaltige Töne gegen Heine annahmen. Aber die kamen eher von außen, aus dem preußischen Berlin. Das läßt sich an Dokumenten von vor 100 Jahren zur Debatte um ein Heine-Denkmal nachvollziehen, 1910 erwarb Willi Weidenhaupt, der Großvater des bisherigen Besitzers, diesen Gebäudekomplex. Aus Heines Geburtshaus wurde eine Backstube. Und, heimatverbunden, wie Weidenhaupt war, richtete er für den Dichter eine kleine private Gedenkstätte ein. Weidenhaupt war dann der Begründer der „Düsseldorfer Jonges“ und hatte wohl in gewisser Weise als Urahn des Heinegedenkens in diesem Verein gewirkt. Denn die „Jonges“

haben dieses Erbe insofern mitgenommen, daß nach rheinischer Mentalität das, was aus einer Stadt eben kommt, und wenn es nicht gerade gegen sie gerichtet ist, einfach als „gut“ begriffen wird und weiterhin „lieb zu pflegen“ ist.

**TOR:** Heines Geburtshaus wurde vor einigen Jahren abgerissen...

**Kruse:** Bei einer Erweiterung der jetzigen Mata-Hari-Passage. Wenigstens konnten aber aus dem alten Gewölbe die großen rheinischen Ziegelsteine des 16. und 17. Jahrhunderts gerettet werden....

**TOR:** Und nun? Bolkerstraße 53 — eine „erste Adresse“ Düsseldorfs?

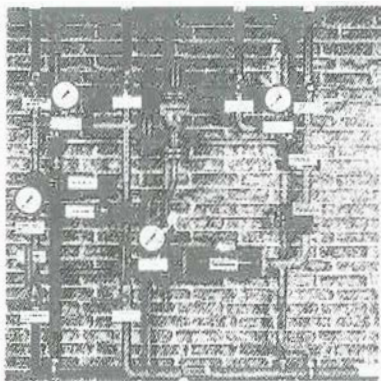
**Kruse:** Sicher. Die Geschichte dieses Hauses steht beispielhaft für eine friedliche Koexistenz einer kleinen jüdischen Gemeinde in christlicher Umgebung: Vor 1766 war das Haus im Besitz der jüdischen Familie Frank, die mit den van Geldern, Heines mütterliche Familie, verwandt war. Bis 1838 gehörte das Haus den van Geldern, die es dann an die Familie Simons verkaufte. Diese führten im Vorderhaus eine kleine Bank, bis sie den Weg des Düsseldorfer aufstrebenden Bürgertums gingen: erst zum Schwanenmarkt und dann zur Königsallee. Sie waren die Begründer einer berühmten Bank, Simons & Co. Die Simons blieben Juden und haben sich dennoch assimiliert, insofern sie sich ins Düsseldorfer Kultur- und Wirtschaftsleben eingliederten. In den Zeiten des Nationalsozialismus mußten sie ihre Bank arisieren lassen. Bedeutende Männer des Ruhrgebietes wie Poensgen und Hammerschmidt — also ein Sohn der Familie Hammerschmidt aus der Villa Hammerschmidt in Bonn — waren Mitarbeiter oder Teilhaber dieser Bank. Die Erben der Simons haben dann nach dem Krieg beim Aufbau des Ruhrgebietes geholfen. Dieses Haus Bolkerstraße ist also mehr als nur ein Ort, wo Heine, wie er selbst sagt, „zufällig“ geboren ist, sondern ein Punkt einer für das Rheinland ungemein funktionierenden christlich-jüdischen Zusammenarbeit im besten Sinne.

## 50 Künstler: Ausstellung im Kunstmuseum Düsseldorf

## Neues Glas in Europa

Das Glasmuseum Hentrich im Kunstmuseum Düsseldorf, Ehrenhof 5, zeigt bis 13. Januar unter dem Titel „Neues Glas in Europa. 50 Künstler — 50 Konzepte“ einen groß angelegten Überblick des gegenwärtigen Standes der künstlerischen Glasgestaltung. Besonders profilierte Vertreter der Glaskunst sind mit den unterschiedlichsten Gestaltungsansätzen vertreten: Der Bogen spannt sich vom kunsthandwerklichen Gefäß bis zu Rauminstallationen und Arbeiten, die neue Ausdruckswerte aus der Konfrontation von Glas mit anderen Materialien beziehen. Gezeigt werden auch zahlreiche Formen der expressiven oder intellektuell kalkulierenden Verwendung von Glas. Dazu erscheint ein umfassender Katalog.

# Wir beleben Düsseldorfs Kulturszene.



Fernwärme schafft ein kreatives Klima: Auch bei Freizeit und Kulturangeboten im Kundenzentrum der Stadtwerke.

**E**nergie- und Wasserversorgung für die Wirtschaftsmetropole Düsseldorf – eine Kunst?

Na ja, den sogenannten „Schönen Künsten“ werden unsere Aufgabenfelder sicherlich nicht zugerechnet. Doch auch Düsseldorfs Künstler können sich auf uns verlassen – ganz gleich, ob es um Wasser für den Malkasten oder vielleicht Fernwärme für warme Atelierräume geht. Wir haben Kontakt zu allen Bürgern – Künstler nicht ausgenommen. Abgesehen von den vielen tausend Kilometern Leitungsnetz, die uns ohnehin verbinden, finden die Düsseldorfer und ihre Künstler in unserem Kundenzentrum zueinander, z. B. bei Ausstellungen und Literaturnachmittagen. Auch Sie sind herzlich eingeladen! Halten Sie sich nicht nur in puncto Energie und Wasser bei uns auf dem laufenden.

Energie und Wasser  
für eine saubere Umwelt

Stadtwerke  
Düsseldorf AG



# ST. MARGARETHA

Marktplatz 1



Alte Bauten spiegeln die Leistung unserer Vorfahren — sie zu pflegen, ist auch Bewahren ihres Erbes. Unser Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann vor einer der Schautafeln, die noch bis zum 7. Dezember in der Gerresheimer Stadt-Sparkasse zu sehen sind. Bild: Wilfried Meyer

## Baudenkmäler in Gerresheim

### Jonges als Helfer des Denkmalschutzes

Testfrage für das Heimatwissen: Wo stand früher das Neusser Tor? Wer am 14. November bei der Eröffnung der siebten Baudenkmäler-Ausstellung in der Stadt-Sparkasse Gerresheim dabei war, hat in diesem speziellen Wissen gegenüber den anderen Jonges die Nase vorn: Wo einst das Neusser Tor stand, stehen heute Bauten mit Verwaltungsgestalten der Stadt Düsseldorf, und diese wiederum stehen auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Katharinenberg.

Denkmalschutz ist Heimatschutz: auch Gerresheim hat viele alte Bauten mit reicher Geschichte. Es ist das Verdienst unseres Stadtbildpflegers Eugen Wesselmann, daß einmal im Jahr eine Stadtteil-Ausstellung über Baudenkmäler stattfindet, die achte (1991) wird in Kaiserswerth zu sehen sein.

Die Ausstellungen sind jeweils ein Takt der Zusammenarbeit unseres Heimatvereins mit der Unteren Denkmalbehörde Düsseldorf und der Stadt-Sparkasse, die solcherart ihre heimatische Verbundenheit in besonderer Weise dokumentiert. Diesen honorigen Hintergrund machte bei der genannten Eröffnung auch Heinz Henk,

Vorstandsmitglied der Stadt-Sparkasse, deutlich. Unser Vizebaas Hermann Josef Rath's beklagte in seinen einführenden Worten, daß Kriegseinwirkungen und Abriß nach 1945 nicht wiedergutzumachende Wunden in das historische Stadtbild geschlagen haben. Begriffe wie Düsseldorfschlößchen, Residenz in der Mühlenstraße, Majolica-Haus und Restaurant auf dem Ananasberg im Hofgarten sprechen da eine beredete Sprache. Die Jonges wollen mit diesen Ausstellungen zeigen, was alles geblieben und erhaltenswert ist.

Auf dieses Thema ging auch Ulrich Steven vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege der Stadt Düsseldorf ein, sein Kurzreferat geriet zu einem Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte Gerresheims.

22 Objekte erhaltenswerter Baudenkmäler in Grafenberg, Gerresheim, Ludenberg und Hubbelrath sind auf Informationstafeln in Bild und Text in der Stadt-Sparkasse Gerresheim, Heyestraße 109, während der Schalterstunden noch bis 7. Dezember zu sehen. Kloster, Wohnhäuser, Gemeindehaus, Kirchen, Ringofen, Landeskrankenhaus und vieles andere mehr. Wissen Sie schon, daß auch die „Leider desolate“, wie es in der Beschreibung heißt, Jan-Wellem-Quelle in die Denkmalliste eingetragen wurde? „Weil sie aus historischen Gründen für die Stadt Düsseldorf von Bedeutung ist“, so steht es im erläuternden Text.

Jeder Schritt durch diese Ausstellung ist wie ein Schritt durch die Vergangenheit unserer Heimatstadt. Ein jongesgemäßer Spaziergang. Möb

# TANZEN...

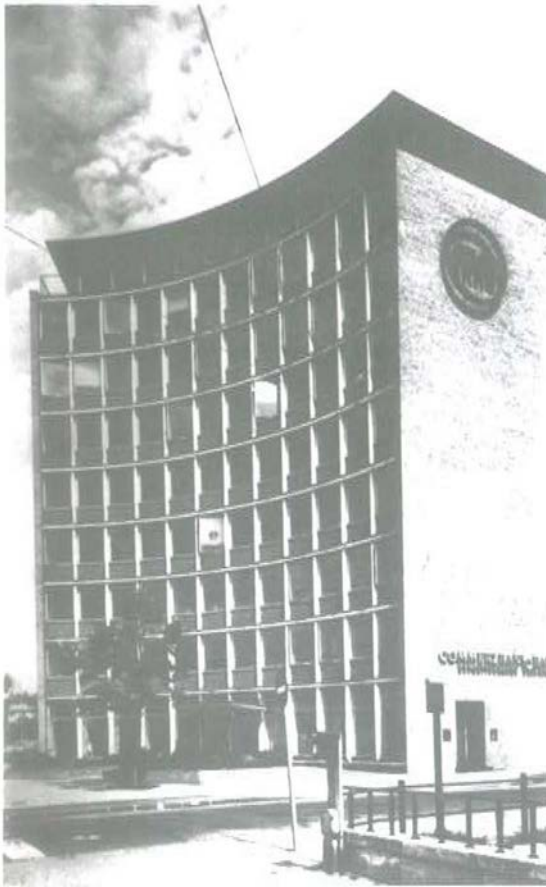
Das Team der Tanzschule Dresden grüßt alle Düsseldorfster Joneses



Tanzschule  
**dresden**  
... und man trifft sich

Das Team der Tanzschule Dresden steht Euch mit individuellen Informationen jederzeit gern zur Verfügung.

Duisburger Str. 96, 4000 Düsseldorf 30 - Bitte wählen Sie... 499 111



ARAG-Verwaltungsgebäude Düsseldorf. Erbaut 1955/56. Zum Eintrag in die Denkmalliste vorgesehen. Bild: RKW

## ARAG-Gebäude

### „Stadtbildprägenden Charakter“

Als Baudenkmal zum Eintrag in die Denkmalliste vorgesehen: das alte ARAG-Gebäude am sogenannten Mörsenbroicher Ei aus der Mitte der 50er Jahre von Arch. Dipl.-Ing. Helmut Rhode (Architekten RKW – Rhode – Kellermann – Wawrowsky + Partner). Es hat als weithin sichtbares Gebäude stadtbildprägenden Charakter und ist architektonisch von besonderer Bedeutung, als es in seiner Gestaltung wesentliche Architekturmerkmale der Bauweise der 50er Jahre wiedergibt. Der Kontrast zwischen geschwungenen Formen, starrem Raster und geschlossenen Wandscheiben gibt dem Gebäude eine einzigartige Spannung.

Im „TÖR“, Ausgabe November 1990, war inmitten des Artikels „Denkmalschutz für Architektur der 50er Jahre“ irrtümlich das neuere ARAG-Haus von Prof. Schneider-Esleben als denkmalwert im Foto gezeigt worden. Durch die jetzige Berichtigung ist das Versehen geklärt.

Neusser Heimatfreunde:

## Kurzweiliges vom anderen Rheinufer

Über den Besuch der Neusser Heimatfreunde bei den Düsseldorfer Jonges am Heimatabend des 6. November berichten wir im Presse-Echo auf den letzten Seiten dieses Heftes. Nachstehend veröffentlichen wir die Antrittsrede des Vorsitzenden der Nüsser, MdB Dr. Heinz-Günther Hüsch, da sie in ihrer Mischung aus Humor und Nachbarschaftlichkeit Originalitätswert besitzt:

Wir alle, die hier versammelt sind, erleben eine wahrhaft historische Stunde. Es ist das erste Mal, daß die „Vereinigung der Heimatfreunde Neuss“ offiziell Düsseldorfer Boden betritt und das, dankenswerterweise, als Gast des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“. Vor einiger Zeit hat sich auf Ihre Einladung die Stadt Neuss hier vorgestellt. Danach folgte als weiterer Schritt Neusser Ostpolitik und Düsseldorfer Perestroika ein Treffen der Vorstände der „Jonges“ und der „Heimatfreunde“ hier in Düsseldorf. Manchem links und rechts des Rheines erschien das wie ein Treffen der Delegationen von Nord- und Südkorea an der Demarkationslinie. Es war aber viel gemütlicher!

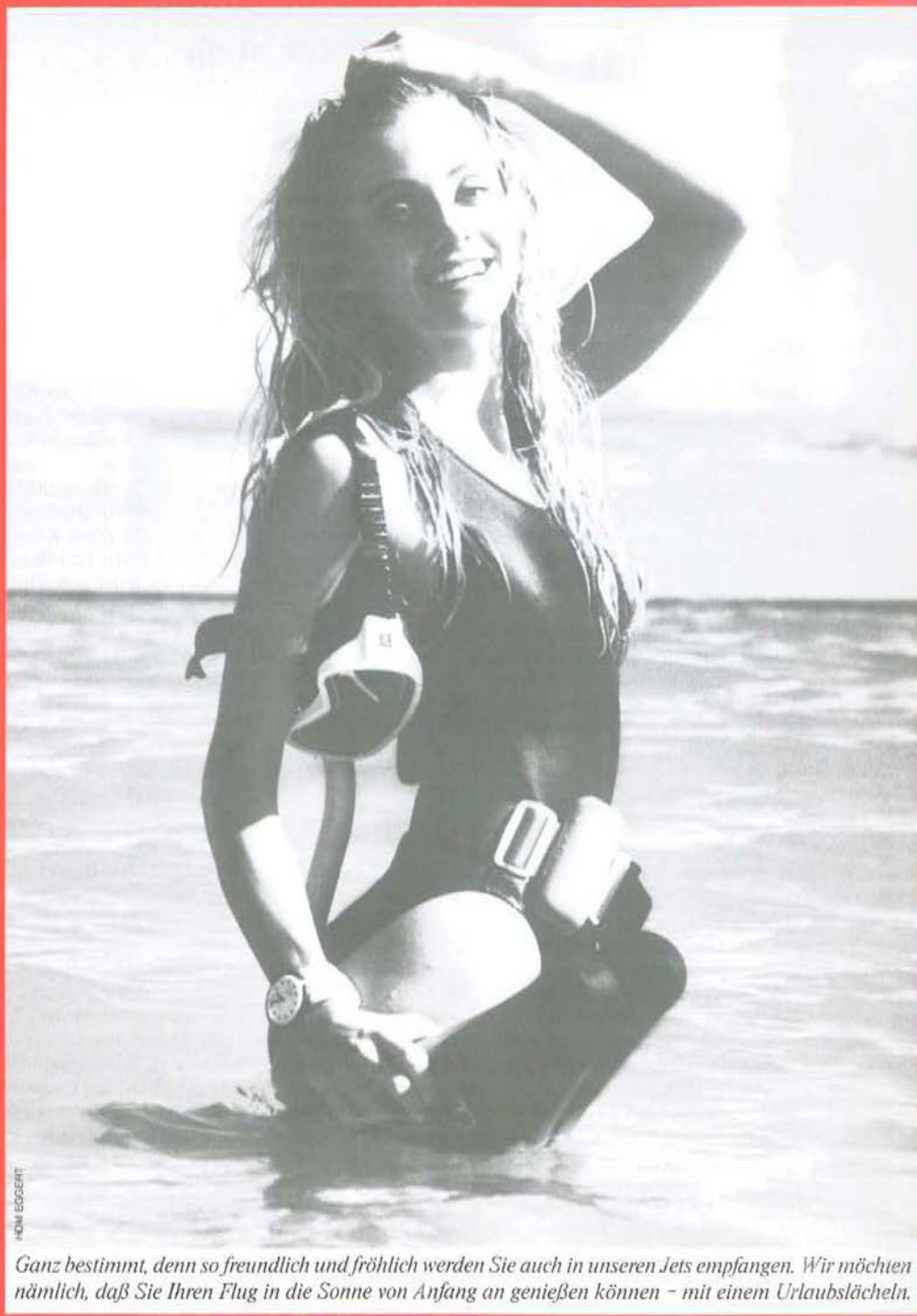
Als Frucht unserer damaligen Bemühungen sind wir heute hier, um den „Jonges“ die „Heimatfreunde“ etwas näherzubringen. Sie selbst bezeichnen in Ihrem „Osservatore Düsseldorfia“, genannt „Das Tor“, das heutige Ereignis als einen „Neusser Heimatabend“. Ich danke Ihnen im Namen aller Heimatfreunde für die freundliche Einladung. Wir sind gerne gekommen.

Bevor wir aber zur Tagesordnung übergehen, möchte ich doch noch zuvor Kurt Monschau zur jüngstvergangenen Vollendung des 70. Lebensjahres herzlich gratulieren und ihm alles Gute wünschen. Wie die Presse berichtete, haben ihm seine Jonges das Vereinsabzeichen mit Brillanten überreicht. Das hat er auch verdient. Unermüdlich für seinen Verein und sein Düsseldorf tätig, hat er sich ungezählte Verdienste erworben und ist nicht nur in den Landen ringsumher hochangesehen, sondern auch bis in die fernsten Justizvollzugsanstalten unvergessen.

Liebe Düsseldorfer Jonges, die Vereinigung der Heimatfreunde ist, gemessen an den Jonges, ein kleiner Verein. Allerdings im Verhältnis: „Mitgliederzahl zu Einwohnerzahl“ können wir ganz schön mithalten. Bescheiden, wie wir sind, bin ich, der derzeit erste Mann, ein schlichter Vorsitzender. Wie anders doch ihr Häuptling, der den gewaltigen Titel: „Baas“ trägt. Baas stammt aus derselben germanischen Sprachwurzel wie „Boss“, und damit ist ja schon alles gesagt. Er hat zwar, auch im Namen der „Jonges“ handelnd, gegenüber Rat und Verwaltung der Stadt Düsseldorf keine Weisungsbefugnis, aber ich habe mir sagen lassen, daß es üblich, nützlich und ratsam sei, seinen Vor- und Ratschlägen lächelnd strikt zu folgen.

Liebe Jonges, wir können am heutigen Abend selbstverständlich nur einen kleinen Einblick in viele Bereiche geben, in denen die Heimatfreunde tätig sind. Wir hoffen aber zum gegenseitigen Verständnis und zu gutnachbarschaftlichen Beziehungen beizutragen.

# KOMMT IHNEN DIESES LÄCHELN BEKANNT VOR?



WIR FLIEGEN  
MIT LTU

JET  
REISEN

MELERS  
WELTFREISEN

SOMMEN  
REISEN

THE  
JETSETTER

THR  
FOUR

TJAEREBORG

TRANSAIR

WORLDWIDE

HOM EGGERT

*Ganz bestimmt, denn so freundlich und fröhlich werden Sie auch in unseren Jets empfangen. Wir möchten nämlich, daß Sie Ihren Flug in die Sonne von Anfang an genießen können – mit einem Urlaubslächeln.*

**LTU**  
INTERNATIONAL AIRWAYS

Urlaub auf der ganzen Linie.

Weihnachtsgeschenk  
für Heimatfreunde

## „Ons grote Kerk von Düsseldorf“

Nur ein paar Jahre noch (1994), dann ist „Ons grote Kerk in Düsseldorf“, die Lambertuskirche, in ihrer heutigen Gestalt 600 Jahre alt. Mit ihrem weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus bekannten „schiefen Turm“ wurde sie zu einem Wahrzeichen Düsseldorfs und ist mit der Geschichte der Landeshauptstadt aufs engste verbunden. Schließlich steht sie an jener Stelle, die die Keimzelle Düsseldorfs ist.

Vor einigen Wochen kam ein Buch auf den Düsseldorf-Markt, das in ganz besonderer Weise für alle Heimatfreunde bemerkenswert ist: „St. Lambertus — ons grote Kerk in Düsseldorf“. Es wurde von der Pfarrgemeinde St. Lambertus herausgegeben, die Redaktion des Buches hatte der Küster von St. Lambertus, Hermann J. Richartz, übernommen. Er schreibt in diesem Werk über die Geschichte der Basilika St. Lambertus, die Ausstattung der Kirche, den Kirchenschatz, die Kirche als Begräbnisstätte. Unter anderem finden wir noch folgende Beiträge darin: Betrachtung über den Heiligen Lambert von Dr. Hansjosef Weiers, Düsseldorf als Wallfahrtsstadt und Geschichte des Stiftsplatzes sowie die Beschreibung der beiden Gnadenbilder in St. Lambertus von Msgr. Dr. Franz-Ludwig Greb, die Geschichte der Kreuzherrenkirche von Wolfgang Schmitz. Weitere Autoren sind Wolf-Rüdiger Schleidgen, Norbert Nußbaum, Dr. Karl-Bernd Heppel, Prof. Dr. Gottfried Göller, Dr. Edmund Spohr und Msgr. Leonhard Moll.

Für uns Jonges sind zwei Berichte von besonderem Aufmerksamkeitswert: Unser Heimatfreund Herbert Schmitz-Porten beschreibt Geschichte und Ausführung des Stadterhebungsmonumentes von Bert Gerresheim; Werner Roemer beleuchtet den historischen und neuzeitlichen Hintergrund der (wie das Stadterhebungsmonument) von den Jonges gestifteten Nepomukfigur auf der Oberkasseler Brücke.

Das Buch ist eine Fundgrube für alle, die ein inneres Verhältnis zur Geschichte unserer Stadt haben; man kann genüßlich darin blättern — überall stoßen wir auf bis dato weitgehend unbekannte Daten und Begebnisse aus dem alten Düsseldorf. Als Leseprobe veröffentlichen wir nachstehend einen Aufsatz aus dem Buch von Hermann J. Richartz.

Das Buch ist zu beziehen über das Pfarramt St. Lambertus, Stiftsplatz 7, Tel. 12 23 26. Es kostet 17,50 DM. 205 Seiten mit vielen Abbildungen. Das Titelbild (Blick von der Kunstakademie über die Altstadt nach St. Lambertus) wurde von unserem Heimatfreund Walter Ritzenhofen geschaffen. Mor

St. Lambertus als Begräbnisstätte

## Die Hoffnung thront an höchster Stelle

Von Hermann R. Richartz

St. Lambertus, die „Grote Kerk“ ist uns weniger ihrer Größe als vielmehr ihres Alters und ihrer geschichtlichen Bedeutung ehrwürdig. Sie wäre keine alte Kirche, hätte sie nicht auch „monumenta pietatis“ — Grabdenkmäler — aufzuweisen: Zeugen der engen Verbundenheit der Christgläubigen vergangener Jahrhunderte mit ihrer Mutter, der Kirche. Bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts, als wachsende Einwohnerzahlen, Aufklärung und neue Stadtbaukunst einen radikalen Wandel erzwingen, hält dieses Verlangen nach der ewigen Ruhe im Schatten der Kirche die Christen gefangen: weltliche und kirchliche Fürsten, wohlhabende Bürger wie den bescheidenen kleinen Mann, alle in gleichem Maße. Die Dome und Kathedralen bergen in Krypten und Grüften, in Totenkellern und Beinhäusern ehemalige „Große“ dieser Welt. Vielfach „bergen“ sie diese, denn die Jahrhunderte gingen mit ihren Kriegsfürren und Katastrophen durch Wasser, Feuer und Bomben oft schonungslos und vernichtend auch mit den Kirchen um. Soweit die Kirche selbst räumlich nicht ausreichte, schuf die Gemeinde Gottesäcker, Friedhöfe, in unmittelbarer Nähe ihrer Kirche. Erst die neuere Zeit verlegte grundsätzlich die Friedhöfe hinaus vor die Tore der Gemeinde, auf Gelände, die für absehbare Zeiten nicht für den Häuserbau anstanden.

Der 1565/66 durch Herzog Wilhelm den Reichen vor der Stadt angelegte Friedhof reichte bald nicht mehr aus. So mußte 1688 in Derendorf, das kurz darauf zu einer selbständigen Pfarrei erhoben wurde, ein neuer Friedhof mit Kapelle errichtet werden. Zwischen Grünstraße und Steinstraße, gegenüber der alten Benrather Brücke, schuf man in den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts unter Goltstein einen weiteren Friedhof außerhalb der Stadt, ohne verhindern zu können, daß trotzdem noch bei St. Lambertus Bestattungen vorgenommen wurden. Zu Beginn des folgenden Jahrhunderts schloß man beide und ebnete den Platz bis 1815 völlig ein. Den Gottesacker an der Steinstraße löste um 1802 der Friedhof an der Goltzheimer Heide, an einem prähistorischen und frühgeschichtlichen Gräberfeld, ab. Aus der zerstörten Kirche der Coelestinerinnen ließ man 1802 und aus der profanierten Kreuzherrenkirche 1819/20 die Gebeine und Grabmäler der Bürgerfamilien erheben, bzw. auf den allgemeinen Friedhof überführen. Dem Goltzheimer Friedhof, idyllisch schön auch heute noch anzusehen, folgten unsere heutigen, der Nord- und der Südfriedhof, sowie jene, die zu den eingemeindeten Orten gehörten.

Residenzen hatten daneben noch ihre eigenen Gesetze. Die Fürsten schufen sich Begräbniskirchen, -kapellen, Mausoleen, aber auch diese meist unmittelbar mit ihrer Hofkirche verbunden. Seit Herzog Wilhelm I. (gest. 1408) bis zum Tode des Kurfürsten Johann Wilhelm (gest. 1716) war Düsseldorf Residenz. An die Stelle der alten Begräb-

Seite 20 ▶

Ruhm ist die Summe der Mißverständnisse, die sich um einen Namen sammeln.

(Kaiser Maria Rilke)

# Rücksicht fährt voraus: BMW TURBO-DIESEL- KATALYSATOR



Ab jetzt bei uns.  
Reservieren Sie Ihre individuelle Probefahrt  
oder lassen Sie sich ausführlich beraten.

**JL Brandenburg**  
**Wolf** BMW-Vertragshändler

Brandenburg & Wolf GmbH  
Bertha-von-Suttner-Straße 11-15  
4000 Düsseldorf 13 (Hellerhof) · Telefon (02 11) 7 05 28-0





Lambertuskirche mit Krämergasse um 1920 — nach einem Stahlstich von L. Rohbock/L. Oeder.

# Ein Unternehmen mit Herz und Kreislauf stellt sich vor...

Bei der Behandlung von Herz-/Kreislaufkrankungen, Gefäßleiden und Bluthochdruck zählt die SCHWARZ PHARMA AG zu den führenden und kompetenten Unternehmen.

Forschung und Entwicklung sind die Basis für ein umfassendes Angebot an hochwertigen Arzneimitteln für den Patienten.

**SCHWARZ**



---



## Coupon

Falls Sie weitere Informationen über die SCHWARZ PHARMA AG wünschen, senden Sie diesen

Coupon an:  
SCHWARZ PHARMA AG, Abt. PRM  
Alfred-Nobel-Str. 10, 4019 Monheim  
Tel. 0 21 73 / 48-0

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße / Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

---

nisstätte der belgischen Herrscher, des Altenberger Domes, trat die Düsseldorfer Stiftskirche. Als dann 1609 die Pfalz-Neuburger ein neues, kunstfreudiges Zeitalter heraufführten, gründeten sie eine neue Hofkirche, St. Andreas, die Jesuitenkirche. Darin wollten sie begraben sein und errichteten zu diesem Zweck später das bekannte Mausoleum an der Nordseite der Kirche.

Nun wieder zurück nach St. Lambertus:

Noch Ende des 18. Jahrhunderts (1798) wurde beim Südportal ein größerer Totenkeller angelegt, in dem innerhalb dreier Jahre 102 Leichen bestattet wurden. 1815 wurde dann der äußere Friedhof auf dem Stiftsplatz ganz geschlossen. Geht der Besucher heute mit Andacht und Aufmerksamkeit durch die St. Lambertus-Kirche, den Blick auf solche Denkmäler gerichtet, so findet er nur noch wenige: Im Turm die sehr mitgenommene Gedenktafel für den ehemaligen Vizekanzler und Juristen Melchior Voetz († 1675). Ihr gegenüber seit 1990 eine Gedenktafel für die Fürstin Jakobe von Baden († 3. November 1597), deren Leichnam zunächst in der Kreuzherrenkirche bestattet worden war und erst später in der Fürstengruft der Stiftskirche beigesetzt wurde.

An der Westseite (hinter der Pieta) zwei marmorne, wappenverzierte schwarze Tafeln zum Gedenken an die Familie von Hochsteden († 1686, 1688) und der Maria von Blanckart († 1717). Auf der Nordseite spricht den Besucher die Gedenktafel für die Gefallenen der Kriege an, daneben eine schlichte, nicht vollständige Liste der Pfarrherren dieser Kirche.

Unter dem Hochaltar befand sich einst eine Krypta für die Stiftsherren. Von Gedenktafeln und Grabmalern der Stiftsherren und Pfarrer der Kirche ist nichts mehr vorhanden.

## Nur noch wenige Grabplatten

Bevor der heutige Fußboden der Kirche verlegt wurde, waren noch verschiedene Grabplatten sichtbar, die aber fast alle unleserliche Inschriften aufwiesen und deshalb unter dem neuen Boden belassen wurden. Nur einige wenige Grabplatten sind heute noch sichtbar. So finden wir in der Nähe des Sakramentshauses eine alte Grabplatte zum Gedenken an die Familien Peters und Norff. Ihre Inschrift ist schwer zu entziffern, nennt aber doch die Namen der aus dieser Familie hier Beigesetzten. Zur letzten Ruhe gebettet wurde hier auch der „Hochedel geborene und Hochgelehrte Herr Gerhard Robertz. Ihre Churfürstl. Durchl. zu Pfalz geheimer Rath“, der 1686/87 Gasthausmeister zu Düsseldorf gewesen ist. Die zweite alte Grabplatte wurde zum Gedenken des Ehepaares Voetz/ zum Putz angelegt.

Westlich davon finden wir zwei Grabplatten neueren Datums. Sie schließen die Grabstätten für Dechant Heinrich Schmitz, der von 1954 bis 1966 Pfarrer an St. Lambertus gewesen ist. Auf Wunsch der Gemeinde wurden seine sterblichen Überreste vom Nordfriedhof aus in seine geliebte Pfarrkirche überführt. Die Gemeinde dankte so ihrem hochverehrten Seelsorger. Daneben ist die mit der Silhouette Danzigs und dem Bischofswappen geschmückte Grabplatte für Bischof Dr. Carl Maria Splitt, dem von 1938 bis 1945 Bischof der Diözese Danzig war. Aus seiner Diözese vertrieben, hatte er in Düsseldorf eine neue Heimat gefunden. Wenn es ihm zeitlich möglich war,

kam er in die St. Lambertuskirche, um hier am Gnadenbild „Maria in der Not“ für seine Diözese Danzig zu beten. Er starb am 5. März 1964. Beide Grabplatten schuf der Limburger Künstler Karl Matthäus Winter.

Doch wenden wir uns nun dem geschichtlich interessanteren Teil der Kirche, dem Chorumgang, zu. Vorbei geht unser Weg an dem Hochgrab der Gräfin Elisabeth von Waldeck († nach 1388) an der Außenwand des nördlichen Chorumgangs. Das Grabdenkmal wurde 1868–1871 wieder zusammengesetzt, nachdem man die Gebeine der Bestatteten 1711 in der Fürstengruft beigesetzt und die Einzelteile der Tumba teils in die Kirchenwand eingelassen, teils als Altarmensa auf den Derendorfer Friedhof verbacht hatte. Aus der Zeit der Zweitverwendung stammt die Inschrift auf der Platte. Elisabeth war die Tochter des Grafen Gerhard I. von Berg und mit Heinrich dem Eisernen von Waldeck verheiratet. Das Allianzwappen Berg-Waldeck der Deckplatte ist der einzige Hinweis auf die Identität der Verstorbenen. Die Liegefigur entspricht dem in der Grabplastik um 1400 gängigen Typus mit flach vor der Brust gefalteten Händen. Die Füße sind gegen zwei Hündchen gestemmt, die Treue und Wachsamkeit verkörpern.

## Ein Denkmal für Herzog Wilhelm

In der Mitte des Chorumgangs erhebt sich das prächtige, aus polychromem Marmor erbaute Renaissance-Grabmal für Herzog Wilhelm den Reichen († 5. Januar 1592). An seiner Stelle stand zunächst ein Altar der Heiligen Dreifaltigkeit. Er mußte weichen, als der letzte Herzog des jülich-klevisch-bergischen Hauses, Johann Wilhelm († 1600), seinem Vater Wilhelm, der über ein halbes Jahrhundert die ganzen niederrheinischen Gebiete beherrscht hatte, ein zeitgemäßes, würdiges Monument errichten ließ. Der Kölner Bildhauer Gerhard Scheben hat das Denkmal 1591–1599 aus schwarzem Marmor und Alabaster geschaffen. 1708 entwarf Gabriel de Grupello, der Hofbildhauer Jan Wellems, das Abschlußgitter.

Ein Spalier von Löwen, welche die Ahnenwappen des Herzogs halten, geleitet zum Sarkophag, auf dessen Haube die lebensgroße Figur Wilhelms in voller Rüstung ruht. Im Oberteil des Sockels, über der liegenden Figur und zu ihren Seiten, Memorialinschriften für den Verstorbenen und seine Eltern. Im Mittelfeld halten zwei Putten das herzogliche Wappen. Darüber ist ein vorzüglich gehauenes, halbrund geschlossenes Relief des Jüngsten Gerichts montiert, in dessen Vorderzone nahezu freiplastisch gearbeitete Figuren agieren. In den Seitennischen Personifikationen der Kardinaltugenden, v. l. n. r.: Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigkeit. Über der Attika stehen fünf weitere Personen. Die beiden mittleren Pseudokaryatiden sind Allegorien der Vergänglichkeit und des Todes. Außen und auf dem Auszug vervollständigen die christlichen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe) den Tugendkanon. Entsprechend dem über dem Mittelrelief angebrachten Wahlspruch Wilhelms „In Deo spes mea“ (In Gott ist meine Hoffnung) thront die Hoffnung an höchster Stelle.

Die Statuen mit ihren fein pondierten Körpern und zierlichen Köpfen sind Hauptwerke der manieristischen Plastik am Niederrhein. Der Typ des Wandgrabmals als emphatische Triumphkulisse mit Ehrenbogen und Seiten-

Ihr fairer Partner  
in allen Immobilien- und  
Finanzdienstleistungen

**Dr. Luca & Doum**

Immobilienvertriebs- und  
Vermögensgesellschaft

Schadowstraße 46  
4000 Düsseldorf 1

Telefon: 02 11/36 55 27  
02 11/35 34 69

Telefax: 02 11/36 57 63  
BTX: 02 11/35 34 69

Qualität hat uns bekanntgemacht!

Ihr  
Lieferant  
für die Gastronomie

Bäckerei

 **FREDE**

Ludger Plath  
Lohsestr. Postbox 2  
4000 Düsseldorf 30  
Telefon (02 11) 432801

Brötchen - Brote  
Spezialgebäcke

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,  
Tafelsilber oder Geschenke —  
Anspruchsvolle Anregungen  
für Tisch und Heim finden Sie bei

**FRANZEN**

PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft  
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf  
Königsallee 42, Tel. 13 07 80

## Die Brücke zur Zukunft Berufliche Weiterbildung

Der Aufstieg vom Lehrling über den Gesellen zum Meister verpflichtet uns. Der Fortschritt in Technik und Wirtschaft fordert uns heraus. Denn: Wir wollen, daß jeder eine Chance hat — heute und in der Zukunft.

Das Bildungszentrum der Handwerkskammer Düsseldorf ist eine bundesweit anerkannte Ausbildungsstätte für Handwerksmeister.

Tagesschulen für 21 Handwerksberufe.

Abend-Freizeitschulen für 60 Handwerksberufe — auch dezentral.

Die allgemeine berufliche Weiterbildung orientiert sich an aktuellen Bedürfnissen.

HPI-Elektronikkurse, DVS-Schweißkurse. Anerkannte Prüfungen.

**Neu im Programm:** Die Zukunftstechnologien — EDV, CNC, CAD/CAM, Hydraulik und Pneumatik.

**Ausführliche Schulungsprogramme schicken wir Ihnen gerne zu: Telefon 02 11/87 95-0**

**Handwerkskammer  
Düsseldorf   
Bildungszentrum**

Volmerswerther Straße 75/4000 Düsseldorf

nischen ist von der römischen Grabplastik abgeleitet. Für den Erbprinzen Karl Friedrich von Jülich-Kleve-Berg war 1579 in der Kirche S. Maria dell' Anima (der Kirche des deutschen Kollegs) in Rom ein Grabmal dieses Typs errichtet worden. Dort finden sich auch Tugendpersonifikationen und Gerichtsthematik. In Altenberg befand sich 1803 ein Gedächtnisaltar für den Prinzen, der das römische Grabmal in den Formen der „Floris“-Dekoration (Cornelis Floris 1514—1575) wiederholte, die auch für das Grabmal in St. Lambertus kennzeichnend sind. Vergleichbar sind ferner die Gräber der Erzbischöfe Adolf und Anton von Schauenburg im Kölner Dom (1556—1561).

Unter dem Grabmal wurde vom Hofbildhauer Johann Pasqualini eine schlichte Gruft für das herzogliche Haus angelegt. Die flachtonnig gewölbte Grabkammer ersetzte die seit spätestens 1421 belegte Fürstengruft vor dem Petrusaltar. In der neuen Gruft wurden in Bleisärgen bestattet, die 1809 verkauft wurden:

- 1592 Herzog Wilhem der Reiche und seine Schwester Amalie
- 1628 Herzog Johann Wilhelm
- 1641 Prinz Ferdinand Philipp und Maria Amalie, Sohn und Schwägerin Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg
- 1651 Katharina Charlotte von Pfalz-Zweibrücken
- 1655 Amalie Jakoba von Pfalz-Zweibrücken

Die Gebeine ruhen heute zusammen mit denen der Elisabeth von Waldeck und der Jakobe von Baden (1819 aus der Kreuzherrenkirche überführt) in einem Sammelsarg. An den Wänden der Gruft ehren Inschriften das Andenken Wilhelms des Reichen und seiner Schwester Amalie.

## Internationale Kongreß-Akademie

### Hohe Auszeichnung für Karl-Franz Schweig

Unser Ehrenmitglied, der frühere Düsseldorfer Verkehrsdirektor Karl-Franz Schweig, wurde kürzlich von der Internationalen Kongreß-Akademie in Karlsruhe in ganz besonderer Weise geehrt. Er hatte dieser Institution seine Unterlagen und Aufzeichnungen zum Aufbau einer Bibliothek überlassen — Schweig zu Ehren erhielt diese einzigartige Bibliothek den Namen Karl-Franz-Schweig-Bibliothek. Der Geehrte in einer kurzen Ansprache: „Ich bin glücklich, zu wissen, daß meine Bücher und Publikationen, Auszeichnungen und Orden in besten Händen sind und dieser Akademie nutzen können.“

Karl-Franz Schweig hatte während seiner Tätigkeit als Verkehrsdirektor in Düsseldorf gerade für das internationale Kongreßwesen große Impulse ausgelöst. Er ist ein „alter Hase“ dieser Branche, so nahm er bereits 1937 an der Weltausstellung in Paris teil. Die damalige Bezeichnung des Kongreß- und Ausstellungswesens als „Olympia des Geistes“ hat ihm stark imponiert. Schweig nutzte seine

Erfahrungen und begann im Anschluß mit einer kongreßtagungstechnischen Studie, die er 1956 mit einem Handbuch, das in fünf Sprachen erschien, abschloß.

Als Direktor der deutschen Kongreßzentrale in Berlin befaßte er sich später mit der Feststellung und systematischen Dokumentation der in der Bundesrepublik für die Durchführung internationaler Kongresse notwendigen Voraussetzungen. Schweig in einem Gespräch mit TOR: „Zweifellos gehört das internationale Kongreßwesen zu den stärksten Elementen eines besseren internationalen, friedlichen Zusammenlebens der Völker.“

Bei der oben zitierten Ehrung für Karl-Franz Schweig in Karlsruhe bedauerte dieser, daß die Internationale Kongreß-Akademie ihren Sitz nicht in Düsseldorf hat: ihre landes- und landespolitische Bedeutung seien hoch zu veranschlagen, meinte er.

Prof. Dr. Irene Markowitz  
wird 65 Jahre alt

## Benrather Schloß — ihr liebstes Kind

Von Horst Morgenbrod

Die einen nennen sie den „guten Geist des Benrather Schlosses“, die anderen die „Grand Dame der Düsseldorfer Stadthistorie“. Am 4. Dezember wird sie 65 Jahre alt: Prof. Dr. Irene Markowitz, stellvertretende Leiterin des Stadtmuseums und Oberkustodin des Benrather Schlosses.

Geboren in Benrath, Studium in Köln, wo sie neben Kunstgeschichte auch Geschichte und Germanistik hörte. 1955 kam sie ans Düsseldorfer Kunstmuseum, das gerade dabei war, sich voll zu etablieren. Grafik und Gemälde, vor allem die Düsseldorfer Malerschule waren ihr Metier. 1969 kam sie als stellvertretende Leiterin ans Stadtmuseum. Sie engagierte sich energisch für die Darstellung von Stadtgeschichte, zahlreiche Ausstellungen wurden durch sie initiiert und betreut: „Düsseldorf im Winter“, „Vom Strom zum Meer“, „Prominenter Reichtum in Düsseldorf“, „Wallfahrten am Niederrhein“, „Mosterpöttchen“, „Die Neuburger“, „Düsseldorfer Gartenlust“ und viele andere.

Ihre große Liebe in den letzten Jahren gehörte zweifellos dem Benrather Schloß, daß sie nun „fast fertig“, wie sie sagt, in die Hände ihrer Nachfolgerin Frau Dr. Zaehner übergibt. Sie muß sich nun von ihrem „liebsten Kind“ trennen, bleibt aber dennoch im Fachgebiet: sie wird die denkmalpflegerischen Arbeiten am Ostflügel des Schlosses beratend begleiten.

Französische Kollegen hatten Frau Prof. Dr. Markowitz (der Professorentitel wurde ihr 1981 für ihre künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeiten zuerkannt) auf den kulturhistorischen Wert des Benrather Schlosses hingewiesen, das Schloß war in dieser Besonderheit in Düsseldorf etwas in Vergessenheit geraten. Das komplette

# Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

COMMERZBANK   
Die Bank an Ihrer Seite

## Das große Programm

Nahtlose Präzisionsstahlrohre,  
Hydraulikleitungsrohre, nahtlose  
Zylinderrohre, geschweißte  
Zylinderrohre, Glasfaserrohre  
und Aluminium-Rohre, hart-  
coatiert, Edelstahlrohre,  
gehönt, Kolbenstangen aus  
Rohr- oder Vollmaterial,  
auch aus Edelstahl,  
Edelstahlrohre,  
Geschweißte Stahl-  
rohre und . . .  
und . . . und



Rohr- und  
Kolbenstangenbearbeitung  
auf eigenen Maschinen:  
Schleifen, Honen, Drehen,  
Fräsen, Bohren usw.

**SCHIERLE**  
STAHLROHRE

Höherweg 264 · Postfach 7204  
4000 DÜSSELDORF 1  
Telefon (02 11) 73 00 00 · Telex 8 582 565  
Telefax (02 11) 7 33 63 36

### BESTATTUNGEN

*Überführungen von  
und nach allen  
Orten und Friedhöfen.*

**Wir sind viermal in  
unserer Stadt**

Unser Stammhaus seit 1845  
Stadtmittte - Altstadt  
Andreasstraße 19  
Aufahrungsräume und  
Apostelkapelle

●berkassel seit 1926  
Luegallee 81

Derendorf seit 1935  
Schwerinstraße 4

Zoo seit 1956  
Rethelstraße 140

*Überall Beratung  
und Sargausstellung.*



**CARL SALM**

Ruf 13 60 60



Prof. Dr. Irene Markowitz

Ensemble blieb über die Zeiten unverändert, eine wahrhaft große Komposition von Bauwerk und Gärten! „Nur noch mit Sanssouci vergleichbar“, sagt uns Frau Dr. Markowitz.

Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst hofft die Jubilarin auch, mit ihrem wissenschaftlichen Werk über Schloß Benrath schneller voranzukommen, ein weiteres Werk hat sie bereits ins Auge gefaßt: Die Stadtplätze von Düsseldorf, die, im Gegensatz zu mancher anderen Großstadt, hier noch ein Kümmerdasein fristen.

Frau Prof. Dr. Markowitz war während ihrer Amtszeit immer eine Garantin für die Präsentation von lebendiger, anschaulicher Stadtgeschichte, die ohne sie in dieser Ausführlichkeit nicht dargeboten worden wäre. Die Sorge, das Stadtmuseum könne seine reichen historischen Schätze über Düsseldorf im künftigen Neubau nicht in der für diese Stadt und ihre Bürger erforderlichen breiten Präsentation zeigen, ist vielerorts zu hören. Auch Frau Dr. Markowitz hofft, „daß man die Bestände dann so zeigt, daß sie ein Anziehungspunkt für alle Besucher werden“. Museum ist für sie auch ein „Sehort“, der über Düsseldorf informieren soll. Die Präsentation müsse zu einem Spaziergang durch unsere Geschichte werden, hören wir.

Großes Lob erteilt die Jubilarin dem Freundeskreis des Stadtmuseums, der sehr lebendig sei. Dennoch: „Ich wünsche mir eine breitere Fächerung der Mitglieder, das Düsseldorfer Element muß sichtbar werden.“ Frau Dr. Markowitz wird an ihrem Geburtstag, am 4. Dezember, nicht in Düsseldorf sein. Die offizielle Ehrung für sie soll am 12. Dezember stattfinden.

Die Tor-Redaktion gratuliert dieser großen Stadthistorikerin zu ihrem 65. Geburtstag sehr herzlich. Wir danken ihr für ihren großartigen Einsatz für die Geschichte unserer Stadt.

## Freizeit-Tips

**Weihnachtsmarkt** auf dem Schadowplatz und Nikolausmarkt in der Altstadt — beide geöffnet bis 23. Dezember.

**Kunstpalastr Ehrenhof** — vom 2. Dezember bis 6. Januar „Große Kunstausstellung NRW — Düsseldorf 1990“. Über 400 Künstlerinnen und Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet, Gäste aus der UdSSR, der Schweiz und den Niederlanden geben letztmalig im alten Kunstpalastr einen Überblick über ihre Arbeit.

**Stadtmuseum**, 16. Dezember, 11 Uhr: Vortrag über „Rheinlust und Reisefieber, zur Geschichte der Rheinreisen“ (Angela Riemann).

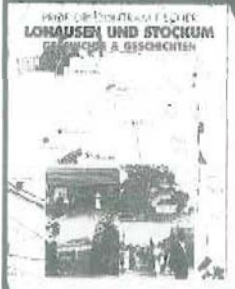
**Kunstmuseum**, Ehrenhof: 9. Dezember, 10,30 Uhr bis 14 Uhr: Museumsspaß für Kinder — parallel Sonntagskonzert in der Tonhalle.

**Haus des Deutschen Ostens**, Bismarckstraße: 4. bis 19. Dezember Weihnachtsverkaufsausstellung mit alten Stichen und Städteansichten aus Mittel- und Ostdeutschland. Sonntag, 9. Dezember, von 10 bis 17 Uhr: Mittel- und Ostdeutscher Weihnachtsmarkt.

Es werden ausgestellt und verkauft: viele Spezialitäten wie Königsberger Marzipan, Schlesische Pfefferkuchen, Karlsbader Oblaten, Mecklenburger Pfeffernüsse, Dresdner Pflaumentoffel, Siebenbürger Wein, schlesische, ostpreußische, ober-schlesische und Thüringer Wurst, pommersche Langwurst, Stolper Jungchen, Bunzelgeschirr, Bernsteinschmuck, Erzgebirgisches Spielzeug, Sächsische Keramik- und Tonwaren, Sudeten-deutsche Glaswaren, Oberschlesischer Eisenkunstguß, Siebenbürgische Stickerei und Keramik, Banater Spezialitäten, Puppen, Bücher, Stiche und Städteansichten, Schallplatten, Drucke, Ansichtskarten u. v. a. m. Ausstellung von heimatisch nach Landessitte geschmückten Weihnachtsbäumen. Von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr Weihnachtssingen, Vorführung von Spitzenklöppeln, Schlesische Weißstickerei und Münzen und Medaillen aus Meißner Porzellan, Friedrich Hallenberger.

**Stadt-Sparkasse Gerresheim**, Heyestraße 109 — noch bis 7. Dezember: Baudenkmäler-Ausstellung für Gerresheim, Grafenberg, Ludenberg und Hubbelrath. Öffnungszeit während der Schalterstunden.

## Das Weihnachts- geschenk für alle Düsseldorfer:

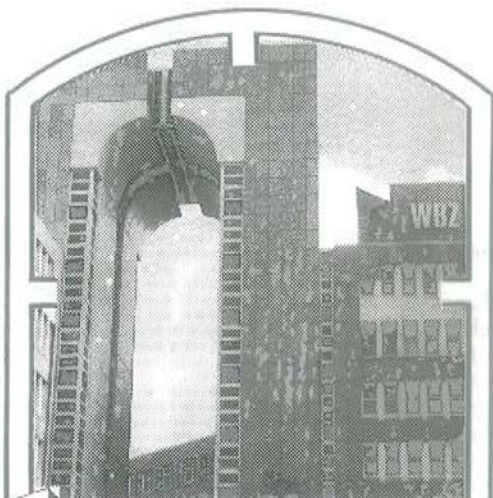


Ein anspruchsvoller Bildband  
prallvoll mit Geschichte  
und Geschichten, Fotos von  
Anno dazumal, Karten,  
historische Abbildungen –  
die Geschichte **DM 49,-**  
unseres Stadtteils

**VERKAUF:** Lohausen Albertus  
Apotheker, Flughafenstr. 4, Stadt-  
sparkasse, Stockum Blumen-Boden,  
Stockumer Kirchstr. 15, Keiserswerth  
Dinkonie-Buchhandlung, Alle Landstr.  
**Düsseldorf:** Gabriela Vierzig, Trink-  
haus Galerne, Königsdellen 21. **Telef.:**  
Bestellungen Etwakil. 43 29 66

## Brandenstein

Kunststoff-Fenster ... die mit Sicherheit  
Thunbuschstr. 5, 5657 Haan 2 (Gruiten)



### Platzbebauung am Hbf. D'dorf

Konstruktive Planung, techn.  
Aufmaß, Produktion, Montage,  
Abnahme.

Stationen der Brandenstein-  
Fensterertechnik.

(02104)  
6341-45

DR97124



## FESTIVAL DER FREUDE WEIHNACHTEN 1990

Im TRAVELLER'S Restaurant erwartet Sie am 1. und 2. Weih-  
nachtsfeiertag ein himmlisches Weihnachtsmenü.  
12.00 bis 15.00 Uhr und 18.00 bis 23.00 Uhr

### WEIHNACHTSMENÜ

*Hausgeräucherte Terrine  
von Lachsforelle und Zander an Dillrahm  
Ochsensteak mit feinen Trüffelklößchen*

*Weihnachtsgans mit Maronen gefüllt  
Bratapfel mit Nüssen und Rosinen  
Johannisbeerrotkraut - Kartoffelknödel*

*oder  
Kalbsrückensteak gratiniert mit einer Gemüseduxelle  
Zuchinispalten - Kartoffelplätzchen*

*Weihnachtliches Glockenspiel*

DM 78,00

*Auch für das Wohl unserer kleinen Gäste wird gesorgt.*

### KINDERWEIHNACHTSMENÜ

*Rinderkraftbrühe  
mit Sierntalem*

*Kalbschnitzel  
mit Erbsen und Möhrchen  
Pommes Frites*

*Weihnachtliches Glockenspiel*

DM 21,00

Reservieren Sie bitte rechtzeitig Ihren festlich gedeckten Tisch,  
damit unsere Bankettabteilung Ihre Wünsche erfüllen kann.  
Telefon: 02 11 / 8 34-26 01



hotel nikko düsseldorf

Immermannstraße 41 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon: 02 11 / 8 34-0

## Über der Bundesrepublik steht das Reichs-Dach

Von Horst Morgenbrod

Was ist juristisch nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten aus dem „Deutschen Reich“ geworden? Der Vorsitzende der Düsseldorfer Gesellschaft für Rechtsgeschichte, Hermann Lohausen, in einem Vorwort zu einem Vortrag über dieses Thema (aus Anlaß des 20jährigen Bestehens dieser Gesellschaft): „Trotz Existenz des Reiches ist dieser Begriff öffentlich tabu.“ Das Thema des Vortrags von Prof. Dr. Knut Ipsen, Rektor a. D. und Direktor des Institutes für Friedenssicherungsrecht und humanitäres Völkerrecht an der Ruhr-Universität Bochum, war bereits eine Feststellung: „Kontinuität des Deutschen Reiches.“

Das „Reich“ begann am 18. Januar 1871. Wann endete es, und endete es überhaupt? Ipsen stieg tief in die Gefilde der Rechtsphilosophie ein und gab zu, daß es auch andere Thesen als die seine gibt, die da lautet: „Staatsrechtlich gab es am 3. Oktober 1990 keine Vereinigung oder Wiedervereinigung: Wir haben das Aufgehen eines Staates in einen anderen existierenden Staat gehabt, die DDR ist untergegangen.“ Die bisherige Bundesrepublik sei staatsrechtlich identisch mit dem Deutschen Reich gewesen, also bestehe auch jetzt das Deutsche Reich weiterhin — unabhängig davon, ob es so genannt werde.

Ein Staat besteht nach Ipsen dann, wenn er ein Gebiet, ein Volk und eine souveräne Regierung hat, „wenn eines dieser Elemente fehlt, dann ist der Staat untergegangen“. Besetzung durch einen anderen Staat bedeute nach der Haager Landkriegsordnung nicht, daß es diesen Staat nicht mehr gebe; auch in der Bundesrepublik habe nach 1945 trotz der Besatzungsstatute das Bürgerliche Recht weitergegolten — wie ein Dach über der fremden Verfügungsgewalt.

Die Alliierten haben in den Konferenzen von Teheran, Jalta und Potsdam immer wieder versucht, das Deutsche Reich von der europäischen Geschichtskarte zu tilgen, es waren internationale Gebiete (Ruhrgebiet, Saar) geplant, ebenso selbständige deutsche Teilstaaten, vom Morgenthauptanplan einmal abgesehen.

Der aufkommende Ost-West-Konflikt rettet das „Deutsche Reich“ aus dieser existentiellen Bedrohung. Ipsen erinnerte daran, daß selbst bei der Kapitulation im Mai 1945 versucht wurde, den noch selbständigen Staat „Deutsches Reich“ nicht als Partner gelten zu lassen: Die Kapitulationsurkunde wurde nicht als Vertrag zwischen Staaten akzeptiert, vielmehr unterschrieben nur die deutschen Offiziere. Die alliierten Offiziere bekundeten mit ihrer Unterschrift lediglich, daß sie bei der Unterschrift der Deutschen zugegen gewesen seien.

Das Potsdamer Abkommen mit der Festlegung der Westgrenze Polens und der Abtretung Ostpreußens sei praktisch ein vorweggenommener „Friedensvertrag ohne deutsche Mitwirkung“ gewesen, so sei das auch vor der

## Zeitgeschichte

(zu nebenstehendem Bericht)

**Konferenz von Teheran:** 28. November bis 11. Dezember 1943. Roosevelt, Churchill und Stalin beschlossen die militärische Zusammenarbeit (Errichtung der zweiten Front), die Grundzüge der Friedensbedingungen und die Abgrenzung ihrer Einflusssphären.

**Konferenz von Jalta:** 4. bis 11. Februar 1945. Roosevelt, Stalin und Churchill einigten sich über die militärische Besetzung Deutschlands und die Einteilung der vier Besatzungszonen, über die polnische Ostgrenze und die Bildung von Regierungen für Polen und Jugoslawien, die Organisation der Vereinten Nationen (mit Vetorecht), die Bestrafung von Kriegsverbrechern und über militärische Maßnahmen zur Beendigung des Krieges. In einem Geheimabkommen verpflichtete sich die Sowjetunion zum baldigen Eintritt in den Krieg gegen Japan — gegen territoriale und politische Zugeständnisse.

**Potsdamer Abkommen:** Unterzeichnet am 2. August 1945 als Ergebnis der Potsdamer Konferenz, von Truman, Stalin und Attlee. Vereinbart wurden die Einrichtung eines Kontrollrates in Berlin, die Reparationsansprüche, Demontagen, die Übertragung der Verwaltung deutscher Ostgebiete an die Sowjetunion und Polen, die Ausweisung der deutschen Bevölkerung aus diesen Gebieten.

**Morgenthau-Plan:** Basierend auf einem Plan des US-Finanzministers (1934 bis 1945) und Freund Roosevelts, Henry Morgenthau. Auf der Konferenz von Quebec (September 1944) paraphiert von Roosevelt und Churchill. Der Plan sah die Zerstörung aller deutschen Industrien und des Bergbaus vor, die Internationalisierung des Ruhrgebiets, des Rheinlands und des Kieler Kanals, sowie die Umwandlung Deutschlands „in ein Land von vornehmlich agrarischem und Weidewirtschaftscharakter“. Der Plan wurde wieder verworfen, beeinflusste die amerikanische Politik aber noch viele Jahre lang.

einstigen DDR und den östlichen Nachbarn angesehen worden.

Zusammenfassend meinte Prof. Ipsen: Über der jetzigen Bundesrepublik liegt das Reichs-Dach, das „Reich in Ruhelage“. Er bestätigte die Identitäts-Theorie, daß Reich und Bundesrepublik dasselbe völkerrechtliche Subjekt seien.

# Schumann



Wenn's um  
gutes  
Sehen geht

**Schumann**

Dort, Heinrich-Heine-Allee 43  
und Luegallee 57, Tel. 325344

# Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK  
ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

4005 MEERBUSCH-BÜDERICH

DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02105) 76559

## Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890  
Fürstenwall 234 — Tel. 37 3096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen



Heinrich Mai & Sohn  
Koppersstraße 21  
Postfach 1107 40  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon 0211/50 7018

Individuelle Bleiglasbilder und Wappen, Ansichten  
fertigen wir für Sie

**Glasmalerei Derix Kaiserswerth**

Telefon 40 13 70 + 40 38 99

## studio 57

Ton-Bild-Werbung GmbH  
Grünerstraße 119 · 4000 Düsseldorf 1  
Tel. 02 11 / 62 63 11 · Telefax 02 11 / 63 18 25

**Peter Kopp  
GmbH**  
Bauunter-  
nehmen



Am Dammsteg 53  
4000 Düsseldorf 13  
Telefon (02 11) 21 13 20

## DAS STUDIO FÜR WERBUNG

Mehrspur · Filmformate 16/35  
Mono, Stereo  
Schneiderräume · Kassettentechnik  
Video-Synchronisation

## Zelte Scheuten

Bewirtschaftung von Festzelten  
Stuhlverleih  
Lagerzelte für die Industrie

Bergische Landstraße 102 · Tel. 28 12 12  
Privat: Am Schein 19 · Tel. 61 26 88  
4000 Düsseldorf

## Hanns Dieter Hüsch über sein „Zuhause“

Wer die philosophisch-humorvollen Texte des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch mag, wer die Niederrheinlandschaft liebt und diese höchst atmosphärisch und zutreffend in den Farbfotos von Norbert Schinner wiedergegeben glaubt, der findet seine drei Vorlieben jetzt in einem Buch vereint: Es ist im Mercator-Verlag erschienen, hat den Titel „Zuhause“, zeigt auf 72 Seiten 71 Farbfotos von Norbert Schinner und 35 Gedichte von Hanns Dieter Hüsch und kostet 36 Mark.

Hanns Dieter Hüsch hat den Niederrhein und seine Menschen stets als die Region empfunden und beschrieben, in der er zu Hause ist. Der Buchtitel ist zugleich Titel eines Gedichts, dessen letzte Strophe den Atem ausströmt, der das ganze Buch durchzieht: „Und komm ich plötzlich um die Ecke / Bin Jahr für Jahr in alle Welt gereist / Hab noch verwelkten Lorbeer auf dem Haupt / Und jemand sagt mit gutem Blick: / Nu ruh Dich ma ein bisschen aus / Dann weiß ich was Zuhause heißt.“ Und weil es so schön ist, noch eine Kostprobe: „Ob eine schwarz-weiße Kuh / Wohl weiß wann Sonntag ist / Ob sie dann ganz anders frißt / Ob der Bauer sie in die Kirche schickt / Warum nicht / Schwarz-weiße Kühe sind lieb / Und sehr gut erzogen / Und haben noch nie gelogen / Sonntags möcht ich hier liegen / Erst noch die Gänse begrüßen / Und dann mit dem ganzen Niederrhein / Schnell in den Himmel fliegen.“

Die Geschichte dieses Buches mit dem Untertitel „Gedanken-Bilder vom Niederrhein“ beginnt bereits im Jahr 1985, als der begeisterte Niederrhein-Fotograf Norbert Schinner im Mercator-Verlag seinen ersten Bildband herausbrachte. Er fotografierte für das Haus anschließend als Auftrag einen Duisburg-Bildband und träumte die ganze Zeit davon, mit Hanns Dieter Hüsch gemeinsam einen Farbbildband zu machen. In diesem Jahr kam es zwischen den beiden zu einem Treffen in Köln, Hüschs derzeitiger Wahlheimat.

Die vorgelegten Fotos vom Niederrhein kamen an, weckten in Hüsch spontan viele Kindheitserinnerungen, und in sieben Wochen hatte er die 35 Texte dazu verfaßt. Der Kabarettist und Kleinkünstler folgt mal mit streng formalen Gedichten, mal mit lockerem Zeilenfall und Prosatexten der Erinnerungsreise von Düsseldorf nach Kleve. „Es hat mir Spaß gemacht, das Layout mit Versen zu füllen. Es war eine gute Zeit, in der ich die Texte schrieb, die ich zum großen Teil während meiner Zugfahrten zwischen zwei Gastspielorten verfaßte. Und mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden“, beschreibt Hanns Dieter Hüsch die Entstehungsgeschichte. R. T.

Fernsehdiskussionen sind immer interessant. Man weiß zum Schluß zwar genauso wenig wie zuvor, aber doch auf einer höheren Ebene.

## Jonges paddelten im Indianerkanu

Chris Puggé, Verkaufsmanager der Air Canada, hatte wie bereits 1985 auch in diesem Jahr für seine Tischgemeinschaft eine Reise nach Kanada organisiert. Zum 25jährigen Bestehen der TG sollte es diesmal in die Provinz Ontario gehen. So bestieg eine stattliche Anzahl Tischfreunde den Tristar der Air Canada zum Flug über Toronto nach Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. Eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Parlamentsgebäudes sowie des Senats brachte den Jonges den unverkennbaren englischen Einfluß nahe. — Der Besuch des Völkerkundlichen Museums, welches in einem neuen Kulturzentrum untergebracht ist, stand anschließend auf dem Programm. Bei der Gestaltung dieses ungewöhnlichen Museums ist man völlig neue Wege gegangen, insofern, als man das Leben der Ureinwohner, Siedler und Eroberer in naturgetreuen Nachbauten der Häuser, Werkstätten, Fisch- bzw. Walfangeräte, Schiffe, Werkzeuge, Waffen etc. dargestellt hat. Hierdurch gewinnt man einen umfassenden Einblick in das Leben der Einwohner in den Jahrhunderten von 1000 bis 1890.

Die drei folgenden Tage sollten Natur pur bringen. Mit einem gecharterten Luxusbus durchfuhren die Jonges die herblich buntgefärbten Wälder des Algonquin-Nationalparks. Nach der Besichtigung eines Husky-Zuchtbetriebs gab es ein Picknick mit gegrilltem Elchfleisch. So gestärkt konnten mutige Jonges beim Paddeln von Indianerkanus ihre Kräfte messen. Bald hatte man einen Biberbau entdeckt: selbst kräftige Bäume hatten die Tiere gefällt, doch ließ sich keiner der energievollen Nager sehen.

Ein umfangreiches Schlechtwettergebiet hatte den Indianersommer vertrieben, so daß einige attraktive Programmpunkte, wie z.B. das Überfliegen des Nationalparks mit Wasserflugzeugen, ausfallen mußten. Sportliche Aktivitäten und eine ausgezeichnete Küche in der komfortablen Deerhurst-Lodge trösteten über das für die Jahreszeit ungewöhnlich schlechte Wetter hinweg.

Durch die Muskoka-Region vorbei an unzähligen Seen und von hellgelb bis dunkelrot gefärbten Ahornwäldern ging die Fahrt weiter nach Kitchener, das früher Berlin hieß. Hier findet alljährlich das größte Oktoberfest Nordamerikas statt. Im Deutschen Club wurde den Jonges ein zünftiges bayerisches Mittagessen serviert. Die Namen zahlreicher Geschäfte, Restaurants und Straßen weisen auf deutsche Einwanderer hin: sogar einen RATHS-Keller entdeckte man. Etwa die Hälfte der Bewohner Kitcheners spricht auch heute noch deutsch.

Deutsch sprechen untereinander auch die Mennoniten, Angehörige einer Glaubensgemeinschaft, die aus Rußland und Deutschland eingewandert waren. Sie leben in der Nähe von Kitchener und betreiben vorwiegend Landwirtschaft, allenfalls über sie ein Handwerk aus. Mit ihrer altmodischen schwarzen Kleidung wirken sie wie Menschen aus einem anderen Jahrhundert. Die Mennoniten lehnen jeglichen technischen Fortschritt ab, benutzen keine Elektrizität, keine Kraftfahrzeuge, nicht einmal moderne land-

# TROCAL®

Gütezeichen



Kunststofffenster

FENSTERBAU · INNENAUSBAU

## CARL STÜRSMANN

GmbH & Co. KG

4 Düsseldorf 1

Speditionsstr. 2  
Telefon 30 80 39  
Fax 30 79 01

Fachverband



Holz - Kunststoff  
Handwerk

Fenster, Türen und Haustüren aus Holz und Kunststoff auch für den Denkmalschutz und Sicherheitsfenster für Personen- und Objektschutz. — Besuchen Sie unsere Ausstellung montags — freitags 9 — 17.30, samstags 8 — 12.30 Uhr



Herzlich willkommen im

*café stockeum*  
**NOUVELE**

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren MIETSERVICE für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



**FLASBECK**  
Reifen-  
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

# KNAUF

Fließestrich

# GONSIOR



Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52

Estriche  
Bodenbeläge  
Teppichreinigung

# wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE**  
**DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69  
Telefon 873 — 0



„Große“ Jonges im größten überdachten Sport-Stadion der Welt.

wirtschaftliche Maschinen. Es war schon ein merkwürdiger Anblick, diese Leute mit ihren Pferdefuhrwerken in flatter Fahrt zwischen dem Autoverkehr zu sehen.

Letzte Station der Reise war Toronto, Hauptstadt Ontarios. Diejenigen, welche vor fünf Jahren bereits dabei waren, staunten während der ausgedehnten Stadtrundfahrt über die Veränderung der Metropole. Neue Wolkenkratzer ragten in den Himmel. Gleich neben dem CN-Tower hat man das größte überdachte Sportstadion der Welt gebaut, den Sky-Dome. Beim Football oder Baseball sind die 60 000 Sitzplätze fast immer ausverkauft. Modernste Technik ermöglicht das Öffnen bzw. Schließen des riesigen Daches innerhalb von 20 Minuten. Die Sportfans der Tischgemeinschaft wurde sehr nachdenklich, als in einem Film Planung und Bau dieses gigantischen Stadions erläutert wurden und man erfuhr, daß nach Sicherung der Baukosten durch Investoren der Bau begonnen und in kürzester Zeit fertiggestellt wurde ohne Gezänk um Genehmigungen, Standorte und Einmischung von Bürgerinitiativen oder dergleichen.

Am Abreisetag gab es noch einmal Gelegenheit zu ausgedehntem Shopping im riesigen unterirdischen Eatons-Center, bevor die Gruppe nach einer Woche wohlbehalten in Düsseldorf landete. Dort fand gerade der Indianersommer statt.

Fred Kierst

Ein neuer gesamtdeutscher Präsident

## Hermann Franzen steht ganz vorne

Unser Heimatfreund, der Düsseldorfer Hermann Franzen, wurde zum ersten Präsident des gesamtdeutschen Einzelhandelsverbandes gewählt. Dazu die besonderen Glückwünsche aller Jonges! Franzen, Jahrgang 40, ist Mitinhaber und persönlich haftender Gesellschafter des gleichnamigen renommierten Porzellanhauses an der Kö. Er und sein Bruder sind Chefs und Komplementäre der Hermann Franzen KG, die sich in Deutschland als Spitzenanbieter des Kulturbereiches „Rund um den gedeckten Tisch“ bezeichnen darf. Hermann Franzens berufsgebundene Erfahrung ist umfassend, so war er unter anderem Vorsitzender der Tarifkommission des Einzelhandelsverbandes Nordrhein und sechs Jahre lang Vorsitzender dieses Verbandes. Er ist Vizepräsident der IHK und Handelsrichter.

TG „Angere Sitt“  
im Wildenburger Land

## Wohl dem, der einen Jägersfreund hat...

Bei prächtigem Herbstwetter ging es diesmal nach Friesenhagen, dem romantischen Mittelpunkt des Wildenburger Landes. Diese kleine Gemeinde liegt im nordöstlichen Zipfel des Kreises Altenkirchen (Rheinland-Pfalz), abseits der wichtigsten Verkehrsadern. So unbedeutend dieser Ort und seine Umgebung heute zu sein scheinen, die

Karneval:

## Jonges wieder im Fernsehen

Auch im kommenden Jahr wird die Fernsehsitzung von den Düsseldorfer Jonges gestaltet. Sie soll am 29. Januar 1991 in der Stadthalle aufgezeichnet und am Karnevalsdienstag, 12. Februar, im 3. Programm ausgestrahlt werden — zur besten Sendezeit zwischen 20.30 und 22 Uhr.



**PROFESSIONELLE IMMOBILIENBERATUNG**

- KAUF/VERKAUF
- AN- UND VERMIETUNG
- BEWERTUNG
- ANLAGENBERATUNG
- PROJEKTMANAGEMENT
- TECHNISCHE BAUBETREUUNG
- OBJEKTVERWALTUNG

**Z Zadelhoff Deutschland**  
 Internationale Immobilienberatung · International Real Estate Consultants

4000 Düsseldorf 1, Adlerstraße 9  
 Telefon 02 11 / 36 40 71

	<p>MODERNE LACKIERTECHNIK</p> <p>ABSCHLEPPDIENST</p> <p>LEIHWAGEN</p> <p>BESCHRIFTUNGEN</p>	<p><b>ERNST JÜNTGEN</b></p> <p>KG</p> <p><b>KAROSSERIE-FACHBETRIEB</b></p> <p>Liststraße 37 a        4000 Düsseldorf 30</p> <p>Telefon-Nr. (02 11) 62 66 62        Telefax-Nr. (02 11) 62 61 20</p>
---	---	---

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

**ENDLOSZENTRALE HOLSTKG**

Ein Unternehmen der Endloszentrale Axel Roth GmbH

4000 Düsseldorf · Stephaniestraße 7 · ☎ (02 11) 35 09 34 · FAX (02 11) 16 27 35

*30 Jahre  
 »endlose«  
 Erfahrung  
 wer ist schneller...  
 wer ist besser...*

- Endlosformulare
- Bankformulare
- Tabellierpapier  
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Lochrand-Etiketten  
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Geschäftsdrucksachen

vice ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤

Tischfreunde genossen gerade diese Abgeschlossenheit in ungestörter Natur. Unser „Jägersmann“ und Tischfreund, Dr. Heinrich Küpper, hatte ein gemeinsames Wochenende mit Wandern, Besichtigungen sowie gutem Essen und Trinken organisiert. Nach einem Begrüßungstrunk ging es bei strahlendem Sonnenschein auf Wanderschaft. Besichtigungspunkte waren dann u.a. die „Annakapelle“ (auch „Rote Kapelle“ nach dem Farbanstrich genannt), ehemalige Städte der berühmten mittelalterlichen Hexenverbrennungen auf dem Blumenberg. Weiter führte uns der Weg durch herrlichen Laubwald — an ruhig äsendem Damwild vorbei — zur historischen Schloßanlage „Crottorf“. Das Wasserschloß aus dem 16. Jahrhundert, dessen Anfänge bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen, besitzt neben zahlreichen gut erhaltenen z.T. aus Fachwerk errichteten Gebäuden und pittoresken Türmen einen „paradisch-schönen“ Park. Ganz in der Nähe war für die Wanderer eine Kaffeetafel (mit frischen Waffeln) vorbereitet. Anschließend wurden mit Hilfe einer Armbrust — die Heimatfreund Günther Komischke bereits gespannt hatte — wertvolle Preise ausgeschossen. Dazu gab es natürlich Altbier vom Faß. Der Abend klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus. Als besonders stimmungsvoll erwies sich hier die Begleitung auf dem Akkordeon durch „Jonges“-Anwärter Dr. Klaus Maxeiner. Den Sonntagvormittag nutzten die Tischfreunde zur Besichtigung des idyllischen Städtchens Freudenberg — einem wahren Fachwerkparadies — mit anschließendem Frühschoppen (Federweißer mit Zwiebelkuchen). (th)

## Rodin-Schau in Vorbereitung

Die Kunsthalle Bremen und die Kunsthalle Düsseldorf planen für 1991/92 eine umfassende Ausstellung unter dem Titel „Genius Rodin — Eros und Kreativität“. Die Ausstellung, die auf ein Konzept von Professor Rainer Crone zurückgeht, gilt einem Bildhauer von europäischem Rang, der an der Schwelle zum 20. Jahrhundert weltweite Beachtung gefunden hat. Die Auswahl der Skulpturen, Aquarelle und Zeichnungen, darunter nahezu unbekannte Arbeiten, konzentriert sich ebenso auf Beispiele des Geniekultes wie auf subtile erotische Darstellungen und sucht zugleich die bahnbrechende Leistung Rodins für die Bildhauerei des 20. Jahrhunderts zu verdeutlichen. Es werden Leihgaben vor allem aus dem Pariser Musée Rodin, aber auch aus öffentlichen und privaten Sammlungen — von Moskau bis San Francisco — erwartet. Die Ausstellung wird in Bremen vom 3. November 1991 bis 12. Januar 1992 und in Düsseldorf vom 24. Januar bis 23. März 1992 präsentiert. (pld)

Erziehung ist die organisierte Verteidigung der  
Erwachsenen gegen die Jugend.

(Mark Twain)

## Der Gastkommentar

### „Minister? Nein danke!“

„Dankenswerterweise“, so schrieb NRW-Finanzminister Heinz Schleußer kürzlich an Oberstadtdirektor Karl Ranz, „haben Sie sich inzwischen bereit erklärt, dem Land das Studienhaus, welches mitten in diesem Regierungsviertel liegt, zu verkaufen.“

Ein Satz, der die Politik in Harnisch brachte. Hausverkauf? Regierungsviertel? Abriss des Studienhauses? Neubau mit Turm, hoch, höher...?

Die Minister haben sich vorgenommen, das Land von Bilk aus zu regieren. Johannes Rau möchte es komfortabler haben und zieht, samt einem Teil seiner Staatskanzlei, um ins ehrwürdige Ständehaus. Damit kann er Staat machen! Alte Gebäude (Elisabethstraße) werden wiederbelebt, und die Ministerialen wollen die Gunst der Stunde und des Geldes nutzen, neben Ministerpräsident und Landtag zusammenzurücken. Umweltminister Klaus Matthiesen will vom Kennedydamm weg, Bauministerin Ilse Brusis vom Mörsebroicher Ei in Richtung Süden ziehen. Selbst an der Völklinger Straße, wo ein Komplex mit drei Landesbehörden (und sonst nichts) steht, fühlen sich die Beamten des Wissenschaftsministers einsam. Auch sie wollen am liebsten weg, auf nach Bilk, schnuckelig plaziert zwischen Hafen und Rheinturm, einem künftigen Bürgerpark und dem Ambiente einer Werbe- und Kneipenmeile.

Kann man ja verstehen. Aber ob die aufwendige Stadtreparatur in Bilk und Unterbilk (man erinnere sich: eine Folge des Superprojekts Rheinfertunnel) dazu da ist, daß demnächst über den grünen Parkrasen graue Mäuse mit Aktentaschen wieseln und dem Herrn Minister Post von der Frau Landtagspräsidentin eifertig überbringen, Chauffeure einkurven und nach Dienstschluß alles so öde und leer ist wie der Schreibtisch eines tüchtigen Ministerialbeamten, nein danke!

So ernst die Landeshauptstadt das Anliegen „ihrer“ Regierung zu nehmen hat, unter modernen Bedingungen zu arbeiten — ein neues „Regierungsviertel“ läßt sich in Düsseldorf nicht aus dem Boden stampfen. Mit der Repräsentanz der Staatsmacht ist man am Rhein ohnehin immer sparsam umgegangen. Und Bilk ist kein Minister-Vorort, sondern ein bunt-belebtes Bürgerviertel. In diesem Sinne gibt es noch viel zu tun, wenn finanzkräftige Bürosiedler und neue Hafenkaptäne die Umgebung umkrepeln: Bilk muß Bilk bleiben!  
Dieter Schneider

EIN LICHTBLICK  
FÜR JEDES FEST  
**KERZEN**



Burgplatz 2  
4000 Düsseldorf 1  
Tel.: 0211/131166

In vielen Formen,  
Farben und Größen.  
Handgegossen und  
durchgefärbt.

SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN.

Delikatessen

**Pieper**

*Carseh-Haus*

Heinrich-Heine-Platz 1  
Tel. 132526

*Kalte Platten  
und Buffet's*

*Übrige -Ausschank*

*Party-Service*

*Wein-Sekt-Angebote*

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel  
Tel. 67 19 03 - 67 18 18

SCHREINEREI

**PAUL SCHMIDT GmbH**

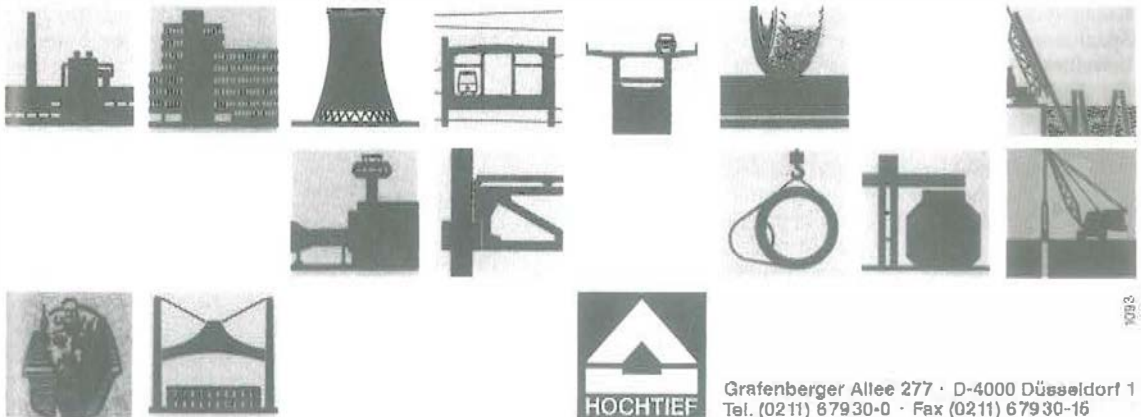
AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN  
FÜR BAU UND INNENAUSBAU  
NACH EIGENEN  
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF  
TELEFON 78 26 34

**HOCHTIEF**

Aktiengesellschaft · vorm. Gebc. Helfmann

**Uns reizt jedes Problem.  
Denn wir entwickeln ständig neue Lösungen.**



Grafenberger Allee 277 · D-4000 Düsseldorf 1  
Tel. (0211) 67930-0 · Fax (0211) 67930-16

3024

## Plädoyer für die Umbenennung des Görres-Gymnasiums

### Die Hohenzollern als „Düsseldorfer Familie“

Der Autor des Buches „Schloß Jägerhof erzählt“, Enkel von Justizrat Wilhelm Vossen, der Oberstudienrat a.D. und Ehemalige des nachstehend behandelten Gymnasiums, Dr. Carl Vossen, plädiert in folgender Darstellung für die „Wiedergutmachung eines Unrechts“.

Im Jahre 1947 schloß sich das Lehrerkollegium der Meinung an, daß „nach den Ereignissen der letzten Jahrzehnte der Name Hohenzollern-Gymnasium nicht mehr sinnvoll erscheint“ (Diss. Masberg, S. 452). Dies geschah, obwohl in Düsseldorf weiterhin eine Hohenzollern-Straße existiert, obwohl die Denkmäler von Kaiser Wilhelm und Bismarck erhalten blieben und obwohl die nach Angehörigen des Hauses Hohenzollern benannten Luisen- und Cecilien-Gymnasien ihre Namen behielten. Die Kölner sind wie selbstverständlich bei ihrer Hohenzollern-Brücke geblieben.

Noch mehr aber befremdet, daß einer der wesentlichen Gründe, der zur Benennung „Hohenzollern-Gymnasium“ geführt hatte, vermutlich aus Unkenntnis unbeachtet blieb. Mit den „Hohenzollern“ wollte man nämlich nicht zuletzt die schwäbische Sigmaringen-Linie ehren, „deren Vertreter lange in Düsseldorf residiert oder das Gymnasium besucht haben“ (Diss. Masberg, S. 327). Mit dieser schwäbischen Linie sind gemeint der Fürst Carl Anton, seine Gemahlin Josefine sowie deren Kinder Stephanie, Marie, Karl, Leopold. Sie alle werden in Düsseldorf bis zum heutigen Tage durch Straßen-Benennungen in Ehren gehalten. Hinzu kommt, daß die Söhne von Prinz Leopold dieses Gymnasium besucht haben. Prinz Ferdinand (Abitur 1885) wurde später König von Rumänien. Überhaupt waren alle Mitglieder des Hauses Hohenzollern-Sigmaringen wegen ihres vorbildlichen Charakters und ihres europäischen Ansehens hochverdient.

Stephanie wurde Königin von Portugal, Marie Mutter bzw. Großmutter belgischer Könige, Karl als Carol I. König von Rumänien, und Leopold war als König von Spanien vorgesehen. Sie alle zeichnen sich durch Pflichtbewußtsein und Hilfsbereitschaft aus. Insbesondere lebt das Andenken an Königin Stephanie in Düsseldorf sowie Lissabon als des „Engel der Armen“ bis zum heutigen Tage fort (Denkmal im Hofgarten).

Vater Carl Anton und seine Gemahlin Josefine pflegten einen vorbildlichen Familiensinn. Der Fürst selbst, Ministerpräsident (vor Bismarck), war Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf, die ihm unendlich viel verdankt, wie in dem Buch „Schloß Jägerhof erzählt“ nachzulesen ist. Überaus bürgernah, machte er seine Residenz zu einem Haus der offenen Türe, wo Künstler, Sebastianer, aber auch Königinnen und Diplomaten ein und aus gingen. Nicht zuletzt ist sein soziales Engagement zu rühmen. Er war eine Natur, welche den strammen preußischen Geist mit rheinischer Lebensfreude und schwäbischer Gemütlichkeit zu versöhnen wußte. Hochgebildet und kunstsinnig gab er sich als Bürger unter Bürgern. Und wie sympathisch ist

sein Bekenntnis: „Mein bischen Verstand ist meinem Herzen ganz untern.“ Von seinem Sohn Karl, dem denkwürdigen König von Rumänien, wird gesagt: „Er kannte nichts Unangenehmeres als den sogenannten Leutnantston.“

In der Tat eine „Düsseldorfer Familie“, geprägt von Persönlichkeiten, die auch der heutigen Jugend als Vorbild dienen können. Görres in Ehren, er hat jedoch kaum Bezug zu Düsseldorf und vermag auch nicht den pädagogischen Anreiz zu geben wie diese Hohenzollern-Familie mit ihrer europäischen Ausstrahlung. Sie in offenkundiger Unkenntnis der Zusammenhänge bei der Umbenennung verdrängt zu haben, ist ein Unrecht, das der Wiedergutmachung bedarf.

Deshalb mit vielen Gleichgesinnten die dringende Bitte, die alte Bezeichnung „Hohenzollern-Gymnasium“ wieder aufleben zu lassen.

## Clemens-Sels-Museum Neuss:

### Die Entdeckung eines Spätnazareners

Das Clemens-Sels-Museum Neuss zeigt noch bis 13. Januar 1991 die erste Übersichtsausstellung des 1813 in Koblenz geborenen und in Mainz 1890 gestorbenen Malers Joseph Anton Nikolaus Settegast. Nach dem Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie als Schüler von Mosler, Kolbe, Wintergerst und Schadow übersiedelt Settegast 1831 nach Frankfurt, um sich von Philipp Veit, dem Direktor des Städelschen Kunstinstitutes, weiter ausbilden zu lassen. In den folgenden Jahren entstehen Auftragsarbeiten für Kirchen in Camberg, Koblenz und Kobern. Von 1838 bis 1843 lebt Settegast in Italien und unternimmt von Rom aus Reisen nach Neapel, Sorrent, Amalfi und Capri. Skizzenbücher mit Landschaftszeichnungen, Genreszenen, Kostümstudien und Nachzeichnungen von Kunstwerken der Frührenaissance bezeugen eindrucksvoll Settegasts italienischen Aufenthalt. Auszüge aus den dort von ihm geführten Tagebüchern werden in dem die Ausstellung begleitenden Katalog erstveröffentlicht. Ein Jahr nach seiner Rückkehr aus Rom heiratet der Künstler Dorothea Veit, die Tochter seines Frankfurter Lehrers und Urenkelin von Moses Mendelssohn. Settegast führt nun zahlreiche Aufträge zur Ausmalung von Kirchen und Klöstern aus (Maxkirche in Düsseldorf, St. Kastor in Koblenz, St. Pauli in Clapham/London, St. Aigidi in Münster), welche seine spätnazarenische Formensprache dokumentieren. 1859 siedelt Settegast mit seiner Familie nach Mainz über, wo er neben anderen Aufgaben auch mit der Ausmalung des Mainzer Domes beschäftigt ist. Seine künstlerische Tätigkeit führt ihn noch nach Kopenhagen, Aachen, Münster und wieder Koblenz. Im Alter von 77 Jahren stirbt Joseph Anton Nikolaus Settegast und hinterläßt ein vielfältiges Œuvre, das von der privaten Porträtdarstellung bis hin zur offiziellen religiösen Auftragskunst reicht. Mit dieser Ausstellung, die dank der Leihgaben aus Aachen, Aschaffenburg, Basel, Karlsruhe, Koblenz, Mainz, Mannheim und Trier zustande gekommen ist, werden die

MITGLIEDSBETRIEB

im



Leitern- und  
Stahrohrgerüstbau

**G. SCHMITZ**

Schnellbaugerüste  
Leiternhandel

Hansastraße 11, 4018 Langenfeld

Telefon (02173) Sa.-Nr. 130 18, Fax (02173) 145 71



**L T G**

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen) ovwa d, w1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND  
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf  
Hilgers Bruch 2  
Tel. (0211) 234206

4040 Neuss  
Dauerstraße 86  
Tel. (02161) 6608-0  
Telefax (02161) 590849

4129 Kaarst-Unter  
Schumannshofstr. 4a  
Tel. (02042) 1811  
Telefax (02642) 50660



**Elektro van Thiel**

Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29  
4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturschnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen

**ORTMAN**  
Werbeanlagen



NEON · SCHILDER · SCHRIFTEN

Liststr. 39 · Tel. 611064 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

**JEAN KELS**

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

**GROSS & SELCK** GmbH



**Bedachungen**

MEISTERBETRIEB DER  
DACHDECKER-INNUNG  
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau  
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung  
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst  
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih  
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 28 55 15 und 29 50 51, Fax 28 14 03

**Werkzeuge mieten**

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumheizung, trockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Unrisse eines in diesem Umfang noch wenig bekannten künstlerischen Werkes deutlich, das hauptsächlich im rheinischen Raum die Tradition der Nazarener weiterführt.

Ausstellung und Katalog wurden in enger Zusammenarbeit mit Heinrich Settegast, einem Nachfahren des Künstlers, vorbereitet und finanziell vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Im Februar und März 1991 wird die Ausstellung in Settegasts Geburtsort Koblenz gezeigt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

## Bibliothek von Professor Hirsch für das Heine-Institut

### Materialien eines gelehrten Emigranten

Professor Dr. Helmut Hirsch, Honorarprofessor der Universität Duisburg und Autor zahlreicher historischer Publikationen und Biographien, hat dem Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf seine Arbeitsbibliothek übergeben. Diese umfaßt Bücher, Broschüren, Sonderdrucke und vieles mehr. Zunächst wird der Gelehrte anhand dieser Materialien seine Erfahrungen im Exil und nach der Rückwanderung aufzeichnen, später werden die Quellen allen Interessenten offenstehen. Der 1907 in Barmen geborene Hirsch war 1933 vor den Nazis über Köln und Saarbrücken nach Paris geflüchtet. Mit einem Notvisum von Präsident Roosevelt konnte er dann in die USA emigrieren, kehrte in den sechziger Jahren nach Europa (zunächst Turin) zurück und wurde 1965 Dozent an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Düsseldorf, 1972 Professor in Duisburg.

Das Heinrich-Heine-Institut reiht sich damit unter bedeutende internationale Einrichtungen ein, die gleichfalls Materialien aus dem Besitz des Gelehrten pflegen: Seine Korrespondenz befindet sich zu kleineren, aber wichtigen Teilen unter anderem in Harvard und an der Technischen Universität Darmstadt; den Großteil seines Briefwechsels, soweit er nicht noch in seiner Wohnung oder in einem Safe aufbewahrt wird, teilen sich das New Yorker Leo Baeck Institut und die Staatsuniversität von New York in Albany. Der noch nicht vollständig geordnete literarische Nachlaß von Hirsch ist der Deutschen Bibliothek Frankfurt/Main zugesagt, ebenso zahlreiche persönliche Dokumente und zwölf großformatige Bände mit Zeitschriften- oder Zeitungsausschnitten aus seinen Arbeiten oder über sie. Kopien dieser Bände sollen auch ans Heine-Institut kommen. Das Vermächtnis der Bibliothek für das Heine-Institut begründet Hirsch zum einen mit seiner seit der Jugend gehegten Verehrung für Heine, zum anderen mit der Tatsache, daß das Institut und die Heinrich-Heine-Gesellschaft Düsseldorf das größte Interesse für seine historische, publizistische und referierende Tätigkeit gezeigt haben. (pld)



*Chemnitzer Besuch bei den Jonges: der Gründer und Vorsitzende der Heimatfreunde Chemnitz und Begründer der Initiative „Karl-Marx-Stadt wird wieder Chemnitz“, Frank W. Heine und seine in diesem Verein ebenfalls aktiv mitwirkende Ehefrau Kerstin Heine-Morgenstern. In einem gelungenen Vortrag brachte uns Heine seine Heimatstadt, die Düsseldorfer Partnerstadt Chemnitz, nahe. Er würdigte dabei vor allem die tatkräftige Jonges-Unterstützung beim Aufbau des Vereins; stellvertretend nannte er die Namen Siegfried Gerz (der in Chemnitz Ehrenmitglied ist), unseren Geschäftsführer Willi Nußbaum und den „unermüdlchen Organisator und Fotografen Heinz Lindermann. Auch die Tischgemeinschaften „Flimm-Flämmchen“ und „Angere Sit“ haben sich um den Chemnitzer Heimatverein verdient gemacht. Siehe auch **Presse-Echo**.*  
Bild: Heinz Lindermann



*Haben Sie schon gewußt, daß die Altstadt einen eigenen Bahnhof hat? Allerdings nur in der Vorweihnachtszeit...*

Bild: Franz Lethen

## KOPA KORBEL

Kordel aus Hanf und  
Kunststoff, Klebe-  
bänder, Packbänder

## KOPA PAPIER

Packpapiere für Handel  
und Industrie · Blumen-  
Geschenk- und Hygienepapier

## KOPA VERPACKUNG

Versand- und Tragetaschen  
Folien · Pappen · Kartons  
Verpackungsmittel aller Art

# KOPA

FLEXODRUCK  
PAPIERVERARBEITUNG

Kopa · Vereinigte Papier- und  
Verpackungs GmbH & Co. KG  
Düsseldorf

Spangerstraße 4  
4000 Düsseldorf-Reisholz  
Telefon (02 11) 74 40 31/32/33

Düsseldorf wirtschaftsfreundlich?

## Abgeschlagen auf Platz 39

Es gibt immer wieder Untersuchungen, die belegen sollen, wie bestimmte deutsche Städte im Wettrennen um die besten Plätze in Wirtschaft und Kultur, Einkaufskraft oder Verkehr liegen. Nun hat auch der Bundesverband Junger Unternehmer (BJU) eine „wissenschaftliche Untersuchung“ angestellt, von der wir nur das Ergebnis, nicht aber die Kriterien der Befragung kennen.

Die BJU stellte eine Art Bundesliga-Tabelle der wirtschaftsfreundlichsten Städte Westdeutschlands auf. Insgesamt wurden 50 Städte untersucht und 1740 Unternehmer befragt. Bewertet wurden 57 Einzelindikatoren, zusammengefaßt in den Gruppen Wirtschaftsklima, Umfeld für Ansiedlungen, lokaler Arbeitsmarkt, Energie, Logistik, Kommunalpolitik, Forschung und Wissenschaft sowie Lebensqualität.

Die wirtschaftsfreundlichste Stadt in Westdeutschland ist demnach Aachen. Platz 3 bekam Heidelberg. Schließlich ist Berlin hinter Bielefeld (Platz 49) und Wuppertal (Platz 48). Düsseldorf erreichte Platz 39, Frankfurt Rang 44, Hamburg Platz 41, Köln Platz 15, München Rang 26 und Stuttgart Platz 43.

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



# Hotel Goldzheimer Krug

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30

Telefon (02 11) 43 44 53 - 55 · Telex 8 588 919

## TOR-Themen 1991

Auch 1991 wird DAS TOR wieder Schwerpunktthemen bringen, die das breite Spektrum unserer Redaktionsarbeit spiegeln und den Lesern wichtige Informationen aus Wirtschaft, Kultur und Brauchtum vermitteln. Im einzelnen sind vorgesehen:

- |                |   |  |
|----------------|---|--|
| <i>Januar</i>  | <b>Japan am Rhein</b><br>Worin liegt die Faszination der Region Düsseldorf für Japans Wirtschaft begründet? Mentalitäten zwischen West und Fernost. Ein Sorgen- und Wunschkatalog unserer japanischen Gäste.                | Bergische Land, der Niederrhein, der Raum Aachen und das belgische und niederländische Grenzgebiet bieten attraktive Ausflugsziele.  |
| <i>Februar</i> | <b>Karneval 1991</b>  | <i>Juli</i> <b>Schützenfest in Düsseldorf</b>  |
| <i>März</i>    | <b>Besuchermagnet Altstadt</b><br>Die Düsseldorfer Altstadt hat viele Facetten. Sie wird gelobt, es wird über sie geklagt. Für die Messe-Gäste ist sie eine Oase der Gastronomie und Unterhaltung. Versuch einer Bewertung. | <i>September</i> <b>Düsseldorfer Oberbürgermeister im Porträt</b><br>Männer mach(t)en Stadtgeschichte. Erinnerungen an große Stadtpolitiker, ihre Werke und ihr Wirken — bis zur Gegenwart.  |
| <i>April</i>   | <b>Messestadt Düsseldorf</b><br>Der rasante Aufschwung der Nowea. Wo liegt Düsseldorf im Rennen der deutschen Messestädte um die beste und größte Wirtschafts-Präsentation?   | <i>Oktober</i> <b>Banken — Börse — Sparkassen</b><br>Ist Düsseldorf dabei, seinen Ruf als Bankstadt zu reduzieren? Welche Rückwirkungen hat die Existenz fünf neuer Bundesländer auf den rheinischen Geldmarkt? Eine Untersuchung. |
| <i>Mai</i>     | <b>Der Raum Düsseldorf als Freizeitregion</b><br>Schon ist der Sommerurlaub nahe. Wohin für Daheimgebliebene oder Zurückgekommene? Düsseldorf, das  | <i>November</i> <b>Bauen und Wohnen in Düsseldorf</b><br>Eine Bestandsaufnahme mit Ausblick auf 1992.  |
|                |   | <i>Dezember</i> <b>Weihnachtsausgabe</b>   |

### Sensationelle Funde am Schloß Rheydt

## Einst mächtige Feste wie in Maastricht?

War Schloß Rheydt im 16. Jahrhundert mehr als ein bedeutender Herrnsitz, war es womöglich eine der wichtigsten Festungen im heutigen Rheinland? Diese Frage beschäftigt Archäologen und Historiker, seit die Bagger beim Anlegen der Baustraße zum Herrenhaus-Umbau auf dicke Fundamente und Teile einer bis dahin unbekanntesten Bastion gestoßen sind. Die Funde bestätigen bislang eher **vage** Vermutungen und fügen sie zum Bild einer fünfeckigen Feste mit vorspringenden Bastionen in Keilform. Eine geradezu sensationelle Entdeckung, für die es weit und breit keine Parallelen gibt.

Mit Verfallserscheinungen begann, was Archäologen auf neue Spuren unter der Erde brachte: Als im Januar 1988 die ersten fünf Räume des Museums im Herrenhaus wegen statischer Bedenken geschlossen wurden und kurz danach eine beispiellose Bürgerinitiative zur Schloßrettung begann, gab es auch erste Überlegungen zum Wiederaufbau, die in konkrete Pläne mündeten und mit dem ersten Bagger Gestalt annahmen. Da schwere Baufahr-

zeuge weder über Brücke noch durch die Torburg rollen können, schütteten Bagger eine Baustraße neben der Brücke auf, im spitzen Winkel zum Wall. Schnell stießen die Arbeiter auf dicke Steinmauern und riefen die Experten herbei, erst die gleich nebenan aus dem Museum, dann ehrenamtliche und hauptamtliche Denkmalpfleger der Stadt. Die zückten die Spaten und fanden: Die Mauern, ihre Art und Lage deuten auf eine Bastion hin, die mit den teilweise bekannten Kasematten unter den Wällen in Verbindung stehen könnte. Erich Otten, ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger informierte das Rheinische Amt für Denkmalpflege, das sofort ein Team nach Rheydt schickte.

Es nimmt Lage und Art der Funde im Bereich der Baustraße möglichst detailliert auf und sichert so, was bald wieder unter Auflagen in der Erde verschwinden wird: Die Baustraße muß jetzt so angelegt werden, daß eine dicke Kiesschicht und Eisenplatten die Gewölbe und Mauern darunter nicht beschädigen können.

Eine andere Arbeit kommt auf die Museumsverwaltung zu: Dr. Sternberg und seine Mitarbeiterin Dr. Zangs sichern die Erkenntnisse ihrerseits und binden sie ein in bisher Bekanntes. Da ist beispielsweise eine Karte von 1594, die für einen Rechtsstreit gezeichnet wurde und die vermutete Form der Festung ahnen läßt. Oder Quellen aus dem ausgehenden 30jährigen Krieg, die berichten, eine

**Der Maßanzug für Sie:**  
 Finanzierung, Leasing oder  
 Kauf – wir machen Ihnen ein  
 maßgeschneidertes Angebot.

*Autos  
 in Bestform!*




Albertstraße 40 / Ecke Erkrather Straße  
 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11/7 33 50 15



Über 45 Jahre  
**OTTO BACH**

**BAUNTERNEHMUNG GMBH & CO KG**  
**HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU**

**ALT ELLER 23 · 4000 DÜSSELDORF**  
**TELEFON (02 11) 2114 95**



**HERBERT Jaensch GmbH**  
 Werkstätten für feine Malerarbeiten  
 Kurfürstenstr. 8, 4000 Düsseldorf 1  
 Telefon (02 11) Sa.-Nr. 36 99 88  
 Heerstr. 14, 5300 Bonn 1  
 Telefon (02 28) Sa.-Nr. 63 00 93



**BENRATHER HOF**

Inhaber Bert und Ria Rudolph  
 Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18  
 Telefax 02 11/13 29 57

Täglich  
 vorm. ab 8 Uhr  
 geöffnet



Diebstahlsicher mit dem Herzen  
 der Düsseldorfer Altstadt

**Spezialitäten:**

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,  
 delikate hausgemachte Salate.  
 Täglich frischer Fisch  
 Reibekuchen, Pfannkuchen

Große  
 Frühstückskarte



**VOGT & KAMP**

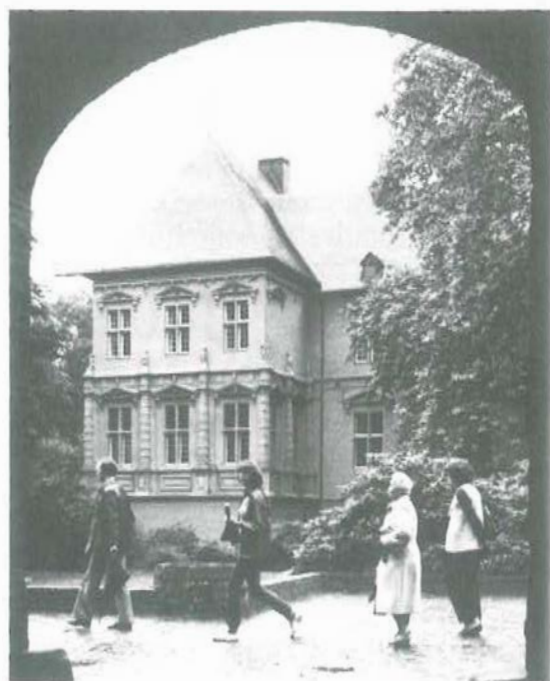
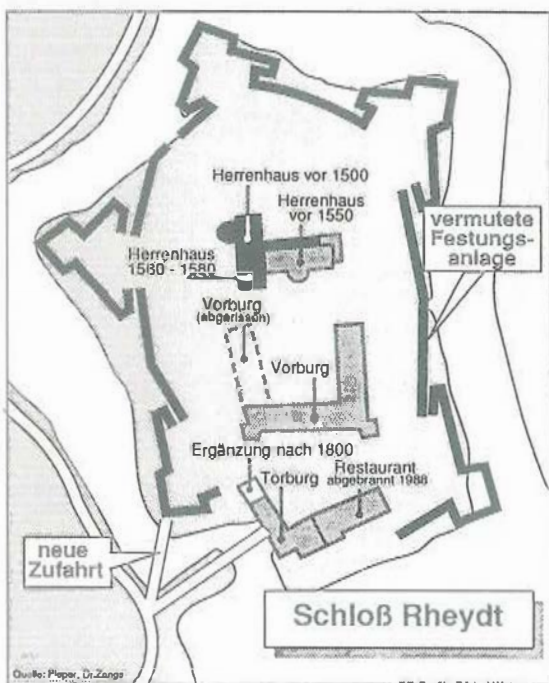
**☎ 28 40 54**

Telefax 28 11 83

seit 1887

Bestattungen,  
 Überführungen, Vorsorgeverträge  
 Aufbahrungen in eigenen Räumen

Beratungen: Köiener Tor 31 · Birkenstraße 99



Unsere Grafik gibt einen Eindruck vom alten Zustand von Schloß Rheydt — rechts das Herrenhaus, wie wir es aus den letzten Jahren kennen.

Bastion in Rheydt sei gesprengt worden. Solche Quellen nährten früher schon die Vermutung, das aus Laicnauge eher liebliche Renaissance-Schloß könne mehr als ein Herrensitz gewesen sein: „Es scheint, als habe Rheydt als Grenzfeste zwischen Jülich-Cleve-Berg und dem Kukölnischen eine bedeutende Rolle gespielt als angenommen“, sagt Museumsdirektor Dr. Sternberg zur historisch-politischen Seite; baugeschichtlich könnten die Funde von der Baustraße weiteren Aufschluß geben über die italienische Baumeister-Familie Pasqualini, die Rheydt im Auftrag der Bylandts errichtete und sozusagen neue architektonische wie wehrtechnische Ideen über die Alpen brachte. Eine Fülle von Anregungen liege da unter dem Boden: „Sozusagen sensationelle Anstöße zur baugeschichtlichen und allgemeinhistorischen Forschung.“

Derzeit heißt die Annahme, die Festung sei zwischen 1567 und 1590 fertiggestellt worden, zu einer Zeit, als einerseits die Renaissance-Baukunst blühte, die am Schloß sichtbar wird und andererseits „moderne“ Feuerwaffen zu ganz neuen Festungsbauwerken führten, wie es Museumsdirektor Dr. Sternberg und seine Kustodin Dr. Zangs meinen. Diese Festungsanlage mit möglicherweise fünf Bastionen, die wie Ohren in den Schloßweiher geragt haben könnten, kennt viele Parallelen. Dr. Sternberg rät Interessierten, sich im Maastrichter Museum das Modell der alten Stadtanlage anzuschauen. Es ist die Kopie eines zeitgenössischen Modell-Originals, das in Paris ist. Die Bauprinzipien, die in Rheydt möglicherweise auf überschaubarem Raum noch unter der Erde erhalten sind, lassen sich an diesem raumgroßen Modell bei einem Wochenend-Ausflug ins Nachbarland erkennen. W.L.

Rheinische Geschichte auf Ofenplatten

## Katholische Heilige und französische Gaukler

Heute kaum mehr bekannt, gehörten sie früher in jedes „anständige“ Haus: Die oft zentnerschweren Platten für Kastenöfen, Kaminanlagen und Heizungen, die vom späten 15. Jahrhundert bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts im Rheinland oder in benachbarten Hüttenregionen entstanden. Aus der Feder von Dr. Karlheinz von den Driesch, herausgegeben vom Amt für rheinische Landeskunde des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR), liegt nun ein Werk zu diesem Thema vor, das zu einem einmaligen Handbuch wurde.

Katholische Heilige und heidnische Planetengötter, spanische Landsknechte und französische Gaukler, europäische Hoheitswappen und Rokoko-Ornamente, kraftvolle Bibelbilder und beschwingte Genreszenen: All das und noch viel mehr erzählen Hunderte von gußeisernen Reliefs im ganzen Rheinland. Im „Handbuch der Ofen-, Kamin- und Takenplatten im Rheinland“ liegen sie jetzt in einem umfassenden Werk vor.

In der das Thema intensiv bearbeitenden Edition werden die Herkunft, der Guß, die Gestaltung, der Vertrieb und die Verwendung der oft zentnerschweren Platten für Kastenöfen, Kaminanlagen und Takenheizungen von ihren Anfängen bis zu ihrem Ende beschrieben. Etwa 1600 maßstabgerechte Abbildungen finden sich auf Kunstdruck-Papier wieder. Im Mittelpunkt des repräsentativ gestalteten Handbuchs steht die Beschreibung von

# Wenn Sie schneller schöner wohnen wollen . . .

Wir helfen Ihnen mit Rat und Tat. Und mit Bauspar-Konditionen, die sich sehen lassen können.



Meiser & Kemper  
Bezirksleiter

Graf-Adolf-Straße 21  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 02 11 / 38 20 72



## Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Gold oder Wertpapieren gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen zum Wappgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sichertheitsstufe, und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH Gebelstraße 71 4000 Düsseldorf Tel. 02 11 / 68 29 41

Ungeziefer — Mäuse — Ratten  
„ein tolles Ding!“

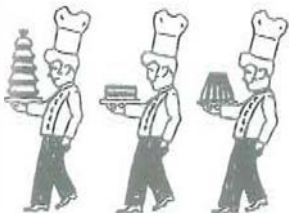
rufen Sie:  
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG  
CARL KEMMERLING  
Schwerinstraße 52  
Ruf 49 32 26 + Funk-Eildienst



Franz Busch KG.

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/82



Konditorei  
Bäckerei

Schmitz

vom Wierzba

Kalkumer Str. 2 • Düsseldorf-Unterrath • Tel. 02 11 / 42 20 26



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 • Tel. (02 11) 37 08 64 • 4000 Düsseldorf 1

rund 500 Bildmotiven, die nach Themenbereichen gegliedert sind: Ornamente und Dekorationen, Heraldik, Heiligendarstellungen und andere religiöse Motive, Bilder nach dem Alten und dem Neuen Testament, allegorische, mythologische sowie Darstellungen zur Geschichte und aus dem Alltagsleben. Außerdem wird auf die Bildvorlagen und die Arbeit der Formschnitzer eingegangen, die den Formern und Gießern die hölzernen Modellen für den Plattenguß in die Hütten geliefert haben. Diese Hütten waren in der Eifel, im Hunsrück, im Saarland, in der Pfalz, Baden, Elsaß, Belgien, Luxemburg, Frankreich, im Taunus, dem Westerwald, im Siegerland und in Westfalen.

Marken, Zeichen und Buchstaben, Monogramme und Beschriftungen, Ziffern, Zahl und Datierungen auf den Platten werden gedeutet und erklärt. Auf die Unterscheidungen von Original, Neuguß und Fälschungen bei den gußeisernen Platten, deren Funktion, Alter, Herkunft und bildliche Aussage auf dem Weg vom Gebrauchsgegenstand zum Sammelobjekt vielfach verlorengegangen ist, wird ebenso eingegangen wie auf die Behandlung und Aufbewahrung der heute begehrten Sammel- und Dekorationsstücke.

Vor allem die bildliche Dokumentation des Plattenbestandes im Rheinland, aber auch die zahlreichen, zu jedem Hauptkapitel gesondert ausgewiesenen weiterführenden Anmerkungen, wissenschaftlich gesicherte Zitate, ein umfassendes Literaturverzeichnis, ein Register der Plattenbilder und die eingelegte Karte der Hütten-Reviere und -orte machen das „Handbuch“ zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk nicht nur für Sammler und Kunsthändler. Man kann, ohne jede Übertreibung, von einer Enzyklopädie für Kunstgußplatten sprechen. In ihr sind auch handwerkliche, wirtschaftliche, religionspolitische und kunsthistorische Hintergründe dieser weit verbreiteten Zeugnisse des europäischen Eisenkunstgusses ausgeleuchtet.

Der Dokumentationsband „Handbuch der Eisen-, Kamin- und Taubenplatten im Rheinland“ von Karlheinz von den Driesch ist im Rheinland Verlag Pulheim-Brauweiler erschienen. Broschüre, 98 Mark, in Leinen mit Schutzumschlag 118 Mark.

## Köln-Düsseldorfer ab 1991 auf der Elbe aktiv

Die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG in Köln hat in Holland den Bau-Auftrag für zwei neue Kabinenschiffe erteilt. Jedes Schiff bietet Platz für 128 Passagiere in 64 Doppelkabinen. Bei einer Länge von 95 m und einer Breite von 11 m verfügt es über drei Decks. Die Höhe über der Wasserlinie beträgt nur 5,50 m, damit die teilweise sehr niedrigen Elbe-Brücken passiert werden können. Die neuen Schiffe werden ab April 1991 für die Elbe-Kreuzfahrten eingesetzt. 70 Reisen sind bis Oktober auf den Routen Lauenburg — Bad Schandau und Magdeburg — Bad Schandau vorgesehen. Betrieben werden die Schiffe gemeinsam von der Köln-Düsseldorfer und der Weißen Flotte Dresden.

Diesterweg-Reisebeschreibung:

## „Die Niederrheiner sind faul und träge“

Der Wuppertaler Professor Klaus Goebel erinnerte vor kurzem in der Kulturzeitschrift „neues Rheinland“ an den Leiter des 1820 neugegründeten evangelischen Lehrerseminars in Moers, Adolf Diesterweg, der „die Niederrheiner“ und „die Bergischen“ 1829 in seiner „Beschreibung der Preussischen Rheinprovinzen“ charakterisierte. Die Ausführungen sprechen für sich. Wir zitieren:

Als Beispiel für die ausführliche Darstellung eines Kreises hatte sich Diesterweg Geldern vorgenommen. Dieser Kreis, zu dem Moers damals zählte, war 1823 durch Zusammenlegung des alten Kreises Geldern mit dem Kreis Rheinberg entstanden. Außerdem entstanden 1829 am unteren Niederrhein die Kreise Duisburg (1823 aus den Kreisen Duisburg, Dinslaken und Essen gebildet), Kleve, Rees, Kempen und Krefeld.

Diesterweg hebt die Langsamkeit und Bedächtigkeit der Bewohner des Kreises Geldern hervor. Der Mensch dieses Landstrichs gehe „langsam zur Arbeit, und langsam, doch stetig setzt er sie fort“. Die Frauen seien in eine Masse wollener Röcke eingehüllt. „denn 5, 6 und 7 wollene Kleider bilden eine Masse und ein ungeheures Gewicht, das die Form des Körpers ganz verhüllt“. Das diene nicht gerade der Arbeitsbeschleunigung.

Das Phlegma der Leute zeigte sich auch beim Essen. „An den gewöhnlichen Tagen ißt der Landmann hauptsächlich Gemüse, weniger Fleisch und noch seltener Suppe. Die trefflichen Kartoffeln sind ein Hauptgemüse. Branntwein und Bier zählen zum täglichen Konsum. Um vier Uhr morgens oder noch früher steht der Bauer mit Knechten und Mägden auf. Feld- und Hausarbeit dauern bis abends um sieben. „Sobald die Nachtkost verzehrt ist, geht der Landmann zu Bette oder schläft auf Bänken und Stühlen.“

Diesterweg stellt am Niederrhein einen augenfälligen Mangel an Aufgeregtheit des Geistes fest. Er bezeichnet damit geistige Stumpfheit und zieht einen Vergleich: „Die Schulkinder des Bergischen Landes bilden fast einen wahren Gegensatz mit den der klevischen Niederungen und des Flnchlandes. Dort in den Bergen haben die Lehrer mit einer lebendigen, angeregten, tatkräftigen und unruhigen Jugend zu tun; hier kämpft der Lehrer sein Leben lang mit Stumpsinn, Maulfaulheit und geistiger Trägheit.“ Die jungen Leute seien Stubenhocker. „Wo in Deutschland herrscht noch wie hier die Sitte, der Jugend ein halbes Jahr lang das Bett mit heißen Steinen und Wärmflaschen zu einem Lager der Schläffheit zu machen?“

Solchen Eigenschaften stehen andere, von Diesterweg positiv eingestufte gegenüber: „Der Bewohner des Kreises Geldern zeichnet sich durch sanften, bescheidenen Sinn, durch Zufriedenheit mit seiner Lage und seinem Geschick, durch stillen Fleiß und durch die Unbekanntheit mit allen Versuchen zur Widerspenstigkeit und zur Auflehnung gegen die Absichten der Regierung aus.“

Stempel Schilder  
Buchstaben  
Drucksachen  
Siebdruck  
Etiketten  
Fotosatz



Luise Komischke Kölner Str. 255  
4000 Düsseldorf 1 Postf. 4822  
Telefon 72 10 85 Fax 78 05 39

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Stempel · Schilder · Gravuren  
Buchstaben · Klischees · Pokale · Abzelnchen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 4 Düsseldorf · Tel. 13607-0



Das Restaurant  
**SÜLLO-STUBEN**

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN  
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar  
Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen  
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8  
Telex 8 584 033  
Telefax 02 11/45 37 79

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen  
Nachstrom-Wärmespeicher-Anlagen  
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Fachbetrieb der



Gesellschaft für Kabelfernseh- und  
Kommunikationstechnik mbH

Euskirchener Straße 52  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon 0211 - 573450

Bei uns  
können Sie Ansprüche  
stellen, meine Damen  
und Herren.

Fachgerechte Änderung  
im eigenen  
Schneideratelier.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM  
BILKER BAHNHOF

**Herbert Muche**  
IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF  
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

**Coca-Cola**

SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40



*Nur ein paar Tage noch, dann ist Nikolaus. Vielleicht steckt ein Jong unter dieser Mütze? Viele von uns haben schon den Nikolaus gespielt, bei den Kindern, Enkeln — und je älter wir werden, um so gütiger werden wir gegenüber den Kleinen. Mit der Rute luchteln? Wir nicht!*

*Bild: Franz Lethen*

## Das Töchterchen war an allem schuld

Der Nikolaus gehört für die meisten Kinder zur Vorweihnachtszeit wie das Plätzchenbacken oder Wunschzettelschreiben. Und so mancher Erwachsene hat noch gut in Erinnerung, in welche Nöte ihn der Mann im roten Mantel brachte, wenn er nach den Schulnoten oder dem Betragen allgemein fragte, um dann schließlich doch den großen Sack zu öffnen und Äpfel, Nüsse und kleine Geschenke zu verteilen.

Dabei ist es eigentlich gar nicht Sache des heiligen St. Nikolaus, zu bestrafen und zu tadeln. Denn nach der Legende hat der Bischof von Myra in Kleinasien vor mehr als 1500 Jahren einem armen Vater heimlich nachts dreimal je einen Goldklumpen durchs Fenster geworfen, damit dieser eine Aussteuer für seine Töchter hatte und sie nicht verkaufen mußte, wie es damals noch üblich war. Zur Erinnerung hängen heute noch die Kinderstrümpfe in den Kamin, denn nach einer anderen Fassung der Legende hatte der heilige Mann das Gold durch den Schornstein geworfen, und es war in die Strümpfe der Mädchen gefallen, die diese zum Trocknen aufgehängt hatten.

Es ist auch Sitte, Schuhe vor die Tür oder unter den Kamin zu stellen. Dieser Brauch ist seit dem 16. Jahrhundert bekannt. In Dänemark stellte man früher zu demselben Zweck einen Teller auf den Tisch. Legenden nehmen es eben nicht immer so genau.

## Histörchen

### Nächtlicher Hausarrest für die Bäckergesellen

Kurfürst Johann Wilhelm verlieh der Bäckerzunft zu Düsseldorf am 18. Februar 1709 eine neue Zunftordnung, die „unverbrüchlich“ einzuhalten war. Hier aus den Statuten einige Auszüge:

Alle Brüder müssen am Tag des heiligen Sakraments mit brennenden Wachslichtern in den Händen der Prozession folgen. Wer nicht dabei ist, muß ein Pfund Wachs und einen Goldgulden bezahlen.

Bei den Zunft-Zusammenkünften sollen aller Zank, alles Schmähden und ehrenrührerische Worte fernbleiben, auch darf nicht Gott gelästert oder der Teufel benannt werden. Strafe wie oben.

Die Bäcker sollen „andern zu Schaden“ das Brot nicht zu schwer machen, sondern Maß und Gewicht einhalten. Wer dagegen verstößt: 5 Goldgulden.

Kein Meister soll dem andern den Gesellen abwerben. Auch das wurde geahndet — mit zwei Goldgulden.

Das Handwerks Knechte oder Gesellen dürfen des Nachts nicht ohne des Meisters Willen außer Haus sein. Die Knechte sollen des Abends um 8 Uhr bei Winterszeit und um 9 Uhr im Sommer im Hause des Meisters sein, wer dagegen verstößt, wird mit einem halben Pfund Wachs bestraft.

Kein Meister darf einem Kunden ein neues Kerbholz „auf Kredit“ aufhängen, wenn das alte nicht getilgt ist.

Jeder Zunftangehörige soll sich ein tüchtiges Ober- oder Untergewehr anschaffen, um in Zeiten der Not gewappnet zu sein.

M. v. D.



# Wilhelm Elspass

Automatenvertrieb  
Verpachtung  
von Gaststätten

Aufstellung von Spiel-, Unterhaltungs- und Musikautomaten

Rather Broich 27 · 4000 Düsseldorf-Rath · Telefon 65 10 26-27

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen  
zu 103 exotischen  
Köstlichkeiten.



**Baan Tkai**

Düsseldorf, Bismarckstr. 25, Tel. 3216101  
Hauptgebäude geöffnet von 12:00 - 04:00 Uhr



## Uhrmachermeister

Hans-Jürgen Landsberger  
Hüttenstr.121 4000 Düsseldorf  
Tel. 0211/721012

**Spezialist für alte Uhren**



## Strabag Bau-AG

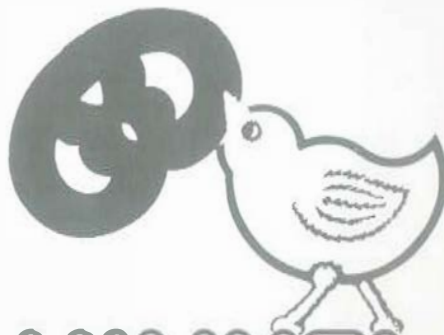
NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF  
SCHIESS-STRASSE 45 · 4000 DÜSSELDORF

**Hoch- und Ingenieurbau  
Straßen- und Tiefbau**

Planung · Konstruktion · Ausführung

Industriebau  
Verwaltungsbau  
Wohnungsbau  
Straßen- und Verkehrsbau  
Sportstätten- und Landschaftsbau  
schlüsselfertiges Bauen

### Partner am Bau



## HINKEL

die BACKEREI der Brotfreunde

HOHE STR. 31 · TEL. 32 87 58  
MITTELSTR. 25 · TEL. 32 75 94  
4000 DÜSSELDORF



*Wir wünschen allen Jonges ein frohes Weihnachtsfest.  
Herausgeber, Verlag und Redaktion*

**IHR PARTNER  
FÜR INDIVIDUELLEN  
SERVICE**

**Personen- und  
Nutzfahrzeuge**



# ARTHUR BRÜGGEMANN

Vertreter der Mercedes-Benz AG

**DÜSSELDORF  
METTMANN  
HILDEN**

Linienstr. 64/70  
Tel. (02 11) 78 12-0  
Seibelstr. 30  
Tel. (02 104) 2 40 81  
Niederstr. 137  
Tel. (02 103) 5003-0

**Verkauf  
Kundendienst  
Ersatzteile**

Opernhaus Düsseldorf

**Vorverkauf** vier Wochen im  
voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 3 65

**Kassenstunden** mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1  
Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen**  
mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-2 11, Schrift-  
lich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24,  
4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor  
der Veranstaltung.

Deutsche  
Oper  
am  
Rhein

Ein Name, der seit mehr als 65  
Jahren für perfekten Umzug steht.

# Boldt

Das geben wir Ihnen schriftlich: Seit 1922 steht  
der Name Boldt für Umzugsexperten, die ihr Hand-  
werk aus dem Eff-Eff be-  
herrschen. Telefon: 0211/  
724052.

**Boldt**  
Umzugsservice

*Nur fliegen ist schöner...*

**werden  
Ihre Kinder  
begeistert rufen!**

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum  
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

**Ein ganz anderes  
Familienerlebnis!!!  
Herzlich willkommen im**

**RHEINTURM DÜSSELDORF**

STROMSTRASSE 20 TELEFON 02 11 / 8 48 56

Essen, worauf Sie  
gerade Appetit haben.

Wann immer  
Sie wollen.

Kein Problem  
bei Mövenpick.

Unsere gute Küche  
hat durchgehend  
geöffnet.

# GANZ SCHÖN OFFEN

Und das jeden Tag.

Von 11.00 - 23.30 Uhr.

Denn wir sind  
für alle Wünsche offen.

Frisch  
aus der Pfanne  
und heiß  
aus dem Ofen.  
Wir sehen uns.

Restaurants  
**KÖMÖVENPICK**  
GALERIE  
Königsallee 60 · 4000 Düsseldorf  
Tel. 02 11/3203 14

Opas Schwimmbad ist nicht  
kleinzukriegeln:

## Bummel durch sieben Hallenbäder der Kaiserzeit

Von Eva Rugenstein

„Jedem Deutschen wöchentlich ein Bad!“ hieß die Devise der 80er Jahre im damaligen Preußen. Prof. Dr. Lassar, der „unermüdlische Vorkämpfer für Deutschlands Volksbadewesen“, hatte sie anlässlich der Hygiene-Ausstellung 1882/83 in Berlin herausgegeben. Die Preußen übernahmen diese Forderung und machten das Schwimmen und Baden zur öffentlichen Angelegenheit. Und so entstanden im Deutschen Reich allein bis zum Jahre 1904 exakt 155 öffentliche Schwimmhallen. Die Baukommission des Aachener Stadtrates hatte bei der Suche nach guten Argumenten für eine Badeanstalt in der Stadt Karls des Großen genau nachzählen lassen. Um die Jahrhundertwende erreichte die Bäderbauwelle die damalige preußische Rheinprovinz. Gegen Ende des Kaiserreiches, mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges, nannte beinahe jede Kommune ein Schwimmbad ihr eigen. Die Messe Düsseldorf machte sich unlängst auf die Suche nach Relikten aus Kaisers Zeiten, die sich rund um die heutige Landeshauptstadt und frühere Metropole der Preußischen Rheinprovinz erhalten haben. Ganze sieben von ursprünglich einigen Dutzend Schwimmpalästen sind bis auf den heutigen Tag noch in Betrieb; das Düsseldorfer Stadtbad I und die Uerdinger Badeanstalt in Krefeld, die städtischen Schwimm- und Badeanstalten von Viersen und Aachen, das Kaiser-Wilhelm-Bad und das Neptunbad in Köln sowie das Stadtbad in Düsseldorf-Derendorf.

### Von den Thermen zum Kaiserbad

Für Hygiene und Volksgesundheit entstanden zu einer Zeit, da im deutschen Reich auf 30 000 Einwohner nur ein Wannenbad kam, Schwimm- und Badeanstalten. Für eine Gemeinde mit mindestens 25 000 Einwohnern sollte so eine Einrichtung selbstverständlich sein, befanden die kaiserlich-preußischen Experten. Der klassischen Antike verbunden, nahmen sich die Baumeister der Gründerzeit die römischen Thermen zum Vorbild. So kam es zu der typischen architektonischen Gliederung in ein Haus an der Straße, durch dessen Portal man in den Vorraum gelangte. Hier verweilte man vor und vor allem nach dem Bade, um sich zu akklimatisieren, wie es hieß. Schließlich gab es noch keine Föhne, und die Haare mußten trocken sein, wollte man sich keinen Schnupfen holen. Im Vorderhaus waren die Duschen und Wannenbäder, die billigste Klasse im Keller, wo auch die Brunnen und die Wasseraufbereitung untergebracht waren.

Im meist einige Treppenstufen hohen Erdgeschoß zweigten von der Warthalle rechts und links die Gänge und Treppen zu den Damen- bzw. Herren-Wannenbädern und zu den medizinischen Abteilungen ab. Im Vorhaus untergebracht waren schließlich in der Regel auch die Dampf- und Schwitzbäder. Ein schmaler Durchgang,

äußerlich als Verbindungstrakt gut erkennbar, führte am Kassenhäuschen und der Handtuch- bzw. Wäscheausgabe vorbei zu den Schwimmhallen. Meistens gab es eine kleinere für Damen und eine größere für Herren, wie heute noch in Aachen oder Krefeld. Viersen, Düsseldorf und Köln haben noch „Kaiserbäder“ mit nur einer Schwimmhalle.

### Das Düsseldorfer Stadtbad von 1902

Vom Messengelände bis Derendorf ist es nicht weit bis zum Stadtbad an der Münsterstraße 13. Es dient seit dem Jahre 1902 der Volksgesundheit und wurde als Einheit mit der benachbarten Feuerwehr geplant und gebaut. Der Eingang zum Bad ist – wie häufig bei den Stadtbädern der Jahrhundertwende – unauffällig. Zwischen den Brandmauern zweier Häuser hindurch gelangt man ins Foyer des zweitältesten und nun längstlebenden Schwimmbades der Landeshauptstadt. Zwei Jahre Arbeit und 650 000 Goldmark kosteten die 23 940 Quadratmeter umbauter Raum rund um das 22 an 11,4 m große Schwimmbecken. Noch immer liegen die Umkleiden in zwei Galerien übereinander rund um das Schwimmbecken. Glasbausteine haben die ursprünglichen Bogenfenster ersetzt und statt der freistehenden eisernen Wendeltreppe führen zwei gemauerte Treppenhäuser hinunter zu den Duschen und in den flachen Teil des Beckens.

Die Reinigungsbäder, nach dem Krieg zunächst von den Alliierten beschlagnahmt, haben ihre Attraktivität längst eingebüßt. Dennoch haben die Stadtwerke als Betreiber des Bades nicht einfach alles herausgerissen, sondern mit Geschick versucht, dem alten Interieur neue Funktionen zu geben. Manche der weißgelackten Holzkabinen von anno dunnemals kam mit einer modernen Sonnenbank zu neuen Ehren. Das weißgekachelte Kaltbad aus den Gründertagen übt seinen nostalgischen Reiz sowohl auf die Kundinnen und Kunden der modernen Sauna wie des historischen Dampfbades aus.

### Das Viersener Stadtbad von 1906

Museal ist so manches Requisite, das ein Viersener Schwimmeister vor dem Sperrmüll gerettet hat. So überdauerte auf dem Söller der städtischen Schwimm- und Badeanstalt an der Burgstraße zum Beispiel ein Schwitzkasten, zu dem ein Lokalredakteur am 2. Juli 1906 meinte: „Recht schön ist das Schwitzbad, bei dem nur der Kopf frei bleibt. Hätte man auch für die Arme ein paar Löcher angebracht, so könnte man bequem bei einem solchen Bade Zeitung lesen.“ Auch ein Lichtbad, ein sechseckiger Holzkasten voller Glühbirnen, eine Höhensonne am fahrbaren Galgen und die alte Kasse sind noch da. Selbst der Gartenschlauch mit drei Sprinklerdüsen, mit denen der Architekt das Raumklima der Schwimmhalle regulieren wollte, liegt noch über der Zwischendecke aus Stampfbeton.

Die ganz nach den Vorstellungen der damals tonangebenden Hannoveraner Architekturprofessoren realisierte Bäderabteilung ist zwar schon einige Jahre nicht mehr in Gebrauch, aber immer noch betriebsbereit. Selbst die Anlage, mit der die Badefrauen die Einhaltung der Badezeit überwachen, hängt noch an der Wand. Laut daneben angebrachtem Emailleschild galt: „Die Badezeiten für



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns  
**AUTO BECKER**

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

**UNFALL-SCHADEN**



Pkw- und Lkw-Lackierkabinen  
 Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung  
 Leihwagen, Achsvermessung  
 Richtbank für schwere Unfälle  
 Reparaturkostenabteilung bei Unfällen  
 TÜV im Hause, 14tägig Freitag

**DANN ZU** → **Wilhelm Küpper**

Frlingsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen  
 ☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33

Seit 1774

**FELTMANN**

In der Altstadt · Kasernenstraße 17-19 · 4000 Düsseldorf  
 Tel. 132131-33

- Hausratwaren
- Gartengeräte, Rasenmäher
- Küchengeräte
- Gartenmöbel, Sonnenschirme
- Eisenwaren/Werkzeuge
- Messingwaren für Innendekoration
- Heimwerkermaschinen
- Türbeschläge
- Geschenkartikel
- Fahrräder + Zubehör
- Reparaturabteilung für Rasenmäher und Fahrräder

**Abonnement-Bestellschein**

Bitte ausfüllen und  
 einsenden an  
 Tritsch Druck und Verlag  
 Vertrieb DAS TOR  
 Herzogstraße 53  
 4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf  
 ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)

als Geschenk zur Lieferung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PL.Z + Ort: \_\_\_\_\_

Besteller-Name: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PL.Z + Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift/Stempel: \_\_\_\_\_

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugsfrist von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden gewöhnlich im Voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Telefon  
7333301

**LKW + Anhänger Service  
 Stephan Podlich Kfz-Meister**

- alle Reparaturen
- Federspezialist
- Bremsendienst



Albertstraße 105

Düsseldorf

Wannenbäder betragen in der 2. Klasse 3/4 Stunde und Samstags nachmittags 1/2 Stunde.“ Mit den Renovierungsarbeiten der 90er Jahre möchten die Architekten Inge Breidenbach und die Stadtwerke als Betreiber den ursprünglichen Zustand des Bades soweit wie möglich wiederherstellen.

## Das Krefelder Stadtbad I von 1890

Auf dem Weg von Uerdingen nach Viersen liegt nahe beim Krefelder Hauptbahnhof das Stadtbad I in der Fußgängerzone Neusser Straße. Es ist das älteste erhaltene Bad der Rheinprovinz und feierte im Mai dieses Jahres seinen 100. Geburtstag. 900 000 Mark haben die Krefelder seinerzeit für ihr Schmuckstück übrig gehabt. Und weil sie die folgenden zehn Jahrzehnte dann sparen mußten, blieben die langen Flure mit ihren gefliesten Teppichmustern, die stillvollen Treppenhäuser, die Schwimmhallen für Männlein und Weiblein, die Salonbäder für das Planschen zu dritt, die Reinigungsbäder erster und zweiter Klasse mit den eigens angefertigten Wandfliesen erhalten. Die Pächter der Dampf- und Schwitzbadabteilung, der Verein der klugen Männer mit dem geheimnisvollen Namen „Schlaraffia“, sind ebenfalls bemüht, möglichst viel in historischem Stil zu bewahren. Dazu zählen unter anderem die in Fachkreisen berühmten Fuchskopfliesen.

## Das Köln-Kalker Kaiser-Wilhelm-Bad von 1913

Rheinaufwärts aus Düsseldorfer Sicht läßt sich auch in Köln demonstrieren, wie unterschiedlich man die alten Badeanstalten nutzen kann. So blieb die eigentliche Schwimmhalle des Köln-Kalker-Kaiser-Wilhelm-Bades bis auf ein paar Kleinigkeiten im Zustand von 1913/14 erhalten. Auch die im selben Komplex untergebrachte Bibliothek existiert noch. Im Vorderhaus, das typischerweise einmal die Bäderabteilung beherbergte und durch den Kassenflur mit der Halle verbunden ist, flog alles raus, was für die Nutzung als Übungsräume für Faustkämpfer und Judoka nicht mehr taugte. Die Schwimmhalle ist übrigens für Vereine reserviert.

## Das Köln-Ehrenfelder Neptunbad von 1912

Das Neptunbad im Kölner Stadtteil Ehrenfeld erlebt zur Zeit eine Renaissance. Über Jahre zum Glück nur an der Außenhaut von Kriegsschäden gezeichnet, entdeckten es Konservatoren und Stadtväter wieder, ehe es zu spät war. Hinter der feingliedrig unterteilten Glastür änderte sich schon vor der Fassadenrenovierung schlagartig der heruntergekommene Eindruck. Gebrannte Kacheln in verschiedenen Farbtönen zwischen lila und grün bestimmen das Wandbild, in das ein gläsernes Kassenhüschen gleich gegenüber dem Eingang eingelassen ist. Ein paar Stufen führen hoch zum im Stil der Kaiserzeit restaurierten Café. Doch vor den labenden Schluck haben die Götter bekanntlich den Schweiß gestellt. Rechtsum führt der Weg zum Schwimmhalle, die bis auf die Lampen und die aus hygienischen Gründen offenbar unvermeidlichen Umbauten der Nachkriegszeit im Bereich der Duschen, nostalgische Badelüste verspricht.

Ein Kleinod besonderer Art ist das kombinierte Dampf- und Schwitzbad. Ein tonnenförmiges Oberlicht aus bunten Glasscheiben läßt viel Licht in den Aufenthaltsraum fallen, den auf zwei Etagen hölzerne Galerien zu den Umkleiden umgeben. Sechseckige, honiggelbe Kacheln, mannshoch verlegt, zieren den Flur zu den eigentlichen Bädern. Sie entsprechen bis auf ein paar austauschbare Accessoires der 50er Jahre dem Eindruck, den vergilbte Fotos aus Urgroßvaters Zeit überliefern. Die runde Glaskuppel über dem Kaltbad gibt die architektonische Überleitung zum letzten der Schwimmbäder, die sich aus den Tagen der ehemaligen preußischen Rheinprovinz haben halten können.

## Die Aachener Schwimm- und Badeanstalt von 1911

In Aachen stießen Messe-Mitarbeiter in Vorbereitung der Interbad 90 auf die derzeit wohl perfektste Mischung aus Nostalgie, Noblesse und Badekultur. „Jugendbrunnens Zauberkraft ist nicht bloße Sage, Jugendfrische gibt das Bad zaubernd alle Tage.“ Mit diesem Motto verrät die Aachener Schwimm- und Badeanstalt an der Elisabethstraße, wie sie sich ihre Frische seit dem ersten Tag, dem 15. Juni 1911, erhalten konnte. Beispielhaft haben die Kaiserstädter ihr Jugendstilbad renoviert, den Stil der Gründerzeit gepflegt und so die Badekultur vergangener Zeiten erhalten. Hier gießen noch Neptun bei den Männern und seine Gespielinnen bei den Damen Wasser über die Gäste, Schwallduschen aus Opas Kindertagen. Ein ästhetischer Genuß sind die alten Wannen mit ihren aus massivem Messing gearbeiteten Armaturen, den zierlichen Spiegelkommoden und dem dezenten Charme einer Zierkachelreihe mit dunklem Dekor im ansonsten blütenweiß gehaltenen Badezimmer. Die irisch-römische Abteilung ist leider außer Betrieb, hier probt das städtische Orchester.

Eine wahre Fundgrube für Badergeschichte und Badegeschichten ist die Bauakte der Aachener Schwimm- und Badeanstalt, die im Gegensatz zu ihren Schwestern in den übrigen Städten des Rheinlandes vollständig den Krieg überdauerte. Wer sich für alte Bautechniken, technische Neuheiten, Moralstandpunkte, erzieherische Weisheiten und zeitgenössische Anstaltsregeln bei der Abgabe von Angeboten rund ums Bad interessiert, der sollte sich einige Tage Zeit für das Aachener Stadtarchiv nehmen. Und wenn er anschließend die Namen des Anbieterverzeichnis mit den Ausstellern der Interbad 90 vergleicht, wird er sich wundern, wie viele Firmen ihren guten Ruf aus Kaisers Zeiten zu einem blendenden Image der Jahrhundertwende entwickelt haben.

Orson Welles: Beliebtheit sollte kein Maßstab für die Wahl von Politikern sein. Wenn es auf Popularität ankäme, säßen Donald Duck und die Muppets längst im Amerikanischen Senat.

☆

Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sich eine miserable Gegenwart in eine gute, alte Zeit verwandelt.



- neu
- gebraucht
- zur Miete

## WILMS & WIEGERS

Gabelstapler  
4040 Neuss-Hoisten  
Tel. 02107/78001



Dipl.-Ing.

## E. Ulrich Schmittmann

Heizung · Lüftung · Sanitär  
Rohrreinigung · Kaminsanierung

Auf den Breiden 3  
4000 Düsseldorf 12  
Telefon 0211 / 254524

Tragbares  
Telefon  
0161 / 2236192



Inhaber Peter Schilden

Frankenstraße 2 / Ecke Roßstraße ● ☎ 432107

### Düsseldorfs feine Lammküche

Für Ihre

## Weihnachts-Feierlichkeiten

bitten wir um rechtzeitige Reservierung

### Großes Silvesteressen

Unser Küchenchef berät Sie gerne

Tischreservierungen erbeten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Täglich von 11 bis 1 Uhr, sa./so. u. feiertags ab 18 Uhr geöffnet.  
Heiligabend geöffnet — Silvester Gala-Diner.  
Küche von 12—15 und 18—23 Uhr.

Original Düsseldorwer  
Mostertpöttches  
met  
echt Düsseldorwer  
Jeschnöpps jefüllt

Mer hant ooch noch  
angere Spezial-Leckeree  
nämlich

Düsseldorwer  
Schloßstorm  
Düsseldorwer  
Radschläjer  
on dat bekännde  
Schneider-Wibbel-Jahn

Dat jöft et mar bee

Confiserie

*Heinemann*®

Seit 1932 pflegt unsere Familie  
die feine Kunst der Köstlichkeiten

3 x in Düsseldorf

● Simonbank Passage  
(Zugang über Königsallee 30  
oder Blumenstraße 17)

● Bahnstraße 16  
zwischen Kö und Berliner Allee

● Königsallee 1 (Eingang Kaufhof)

## Die Düsseldorfer Presse über uns

### Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 8. November 1990

#### Die Gedenktafel

Die Idee ist gefaßt, das Projekt abgesegnet, allein der Standort bringt Probleme — jedenfalls auf Neusser Seite. Die Düsseldorfer Jonges und die Neusser Heimatfreunde wollen eine Gedenktafel auf beiden Seiten des Rheines anbringen. Diese soll an die erste Fährverbindung und den begonnenen kulturellen Austausch erinnern. Doch: Während sich in Hamm die Rheinmauer anbietet, erstreckt sich auf linksrheinischem Gebiet nur Wiese.

Stand der Dinge: Die beiden Bronzetafeln werden von der Künstlerin Dr. Marion Kießelbach aus dem neutralen Krefeld kreiert. Hugo Weidenhaupt, Leiter des Düsseldorfer Stadtarchivs, sinniert über den Text — und die beiden Heimatvereine über die Nüsser Seite, wo im Frühsommer 1991 die Tafel angebracht werden soll. fam

WZ

Erschienen am 8. November 1990

#### Trost aus Neuss: Worringen ist schuld

Die Zeit ist reich an historischen Stunden. „Neusser Ostpolitik und Düsseldorfer Perestroika folgten ein Vorstandstreffen“, lachte Dr. Heinz-Günther Hüsch bei den Düsseldorfer Jonges. Mit seinem ganzen Stab rückte der Vorsitzende der Heimatfreunde Neuss über den Grenzfluß in den Saal der Provinzial. Dort waren über 400 Jonges gespannt, wie sich das Nüsser Pendant in der Höhle des bergischen Löwen schlagen würde. Fazit: beachtlich.

Süffisant, treffend, aber nicht verletzend, versetzten die Neusser den Düsseldorfern ein ums andere Mal Schellen. So tarnt der Düsseldorfer seinen Hang zur Selbstunter-schätzung, zum Selbstquälerischen durch die lockere, leichte Frohnatur. Der Grund: „Das ganze Übel rührt von der Schlacht bei Worringen her“, kramt Hans Mausberg, zweiter Chef der Neusser Heimatfreunde, in der Historie. In dem Siegestaumel wurde vergessen, „die Urkunde auf Düsseldorf auszustellen“. Und der Gegner, der Erzbischof von Köln, wurde zur „Schnecke gemacht“, somit ent-machtet und den Kölnern freie Hand gegeben. Späte Auswirkung: Statt der Landeshauptstadt erscheine Köln auf der Wetterkarte.

Doch zurück zu Neuss und Düsseldorf. „Während die Hansestadt Neuss schon Nüsser in alle Welt segeln ließ, wachte sich der erste Düsseldorfer mit einem Einbaum über den Rhein.“ Gequältes Lachen der Jonges.

Aber auch die Nüsser bekamen von den Neussern ihr Fett weg. So folgen die Mannen um den heiligen Quirinus, laut Hans Mausberg, „allen Trends und Feinheiten der

Mode — mit etwa 10 Jahren Abstand“. Oder etwa als Gast. Bei schlichter Hausmannskost wird der „vorbildliche Sinn für bürgerliche Schlichtheit“ gepriesen. Bei einem luxuriösen Buffet wird „keine Zeit mit reden vertan“.

Zwei Stunden — mit Mundartdichtung, Musik und witzigen Reden — unterhielt die Nachbargemeinde die Jonges. Es wird sich zeigen, ob sich der Düsseldorfer Heimatverein beim Gegenbesuch genauso hintergründig schlägt. Rolf Emmerich von den Heimatfreunden: „Wir haben nichts gegen Düsseldorf — jedenfalls nichts Wirksames.“ fam

### RHEINISCHE POST

Erschienen am 1. November 1990

#### Chemnitz zu Gast Heimat unterdrückt

Als Gastredner Frank W. Heine versprach „Es wird in Kürze in Chemnitz eine Düsseldorfer Straße geben“ applaudierten die 400 Jonges im Saal der Provinzial begeistert. Er ist Vorsitzender der von ihm gegründeten Heimatfreunde Chemnitz und Dozent für das Schulwesen. Außerdem ist er für Heimatschutz und Heimatpflege zuständig. In einem Resümee der Ereignisse stellte er fest: „Heute sind wir frei, aber die Einheit ist noch nicht vollzo-gen.“ Das Ziel aller sei „ein blühendes Vaterland, auch im Osten Deutschlands“.

Der Referent erinnerte daran, daß die SED-Machthaber versucht hatten, alles, was nach Heimat roch, als „ewig gestrig und staatsfeindlich“ zu etikettieren. Es sei erstaunlich, wie sich über 40 Jahre lang bei den Chemnitzern diese Liebe zur Stadt dennoch erhalten habe. Das überwältigende Votum für die Rückbenennung in „Chemnitz“ sei dafür ein schlagender Beweis gewesen. Heine würdigte auch die große Hilfe der Stadt Düsseldorf für Chemnitz und die mehrfache Unterstützung durch die Jonges. — Mit Heine war auch sein Vorstandsmitglied Stefan Weber gekommen: er zeigte in bewegenden Bildern, wie schön Chemnitz einmal war und was die Machthaber daraus gemacht haben. mor

Demokratie ist jenes Verfahren, nach dem die Bürger den Mann wählen, dem sie nachher die Schuld zuschieben.

(Lawrence J. Peter)

☆

Bürde: Es gilt, die Menschen dieser Welt auch dann noch zu ertragen, wenn sie zwar ohne Meinungsind, sie aber ständig sagen.

Hausverwaltung ist  
Vermögensverwaltung!  
Vermögensverwaltung ist  
Vertrauenssache!

- Verwaltung von
- Wohnungseigentum
  - Mietobjekten
  - Gewerbeobjekten
  - Sondereigentums-Verwaltung



**Meiser** Hausverwaltung-  
Treuhand GmbH

Graf-Adolf-Straße 21 · 4000 Düsseldorf 1  
Telefon (02 11) 38 20 71

**ELEKTRO  
arnold**



## Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10

Telefon 32 97 26

**4000 Düsseldorf 1**

**REIFEN-**  
SERVICE  
SAJOT  
Neuer Weg 6  
4005 Meerbusch 2 - Osterath  
tel.: 0 21 59 - 28 16

## Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö; Hettlage, Eine der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel Service und freundlicher Beratung.



**hettlage**  
DÜSSELDORF

**NICHTS LIEGT NÄHER.**

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Hausverwaltung ist Vertrauenssache!

**R RAYERMANN  
S Haus-Service**

### Verwaltung von Haus- und Grundbesitz

Als Fachverwalter sind wir der richtige Partner für die Betreuung Ihres Immobilienvermögens im Großraum Düsseldorf

- Eigentümergemeinschaften
- Mietshäuser
- Hausgeldabrechnungen
- Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Gewerbliche Immobilien

Hohe fachliche Qualifikation, viele zufriedene Eigentümer und langjährige Erfahrung sind ein Garant für:

- Sachkunde
- Zuverlässigkeit
- Leistung und Sicherheit



Ein Anruf lohnt sich, wir beraten Sie gerne.  
Bitte fordern Sie unverbindlich unser Angebot an.

Rayermann Haus-Service  
Eintrachtstraße 33, 4000 Düsseldorf 1

Telefon: 02 11 / 77 40 41  
Telefax: 02 11 / 78 73 33

DÜSSELDORF  
OHNE SEINE JONGES  
IST WIE EIN  
FRÜHSTÜCK OHNE  
FRISCHE BRÖTCHEN  
VON KAMPS!



**KAMPS**



## Jonges-Veranstaltungen



Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

*Dezember*

Dienstag, 4. Dezember 1990, 20 Uhr

### *Hermann H. Raths-Abend*

Dienstag, 11. Dezember 1990, 20 Uhr

### *Ehrenabend für verdiente Mitglieder*

mit Verleihung der Hermann-Raths-Medaille an Herrn Eugen Wesselmann

Dienstag, 18. Dezember 1990, 20 Uhr

### *Weihnachtsfeier*

mit Pater Emanuel Renz

und dem Chor der Stadt-Sparkasse Düsseldorf, Dirigent: Paul Schweden

Dienstag, 25. Dezember 1990

Keine Veranstaltung

Vorschau für Januar 1991:

Dienstag, 1. Januar 1991

### *Neujahr*

Dienstag, 8. Januar 1991

Erstmals im neuen Domizil:

Kolpinghaus (Franz-Schweltzer-Haus), Bilker Str. 36

### *Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder*

*Wir trauern um unseren verstorbenen Heimatfreund*

Dipl.-Ing. Hajo Hünnebeck, 78 Jahre

heimgegangen am 9. 10. 1990



Wenn der Mensch  
den Menschen braucht...  
Kein Leben ist ohne Schmerz und  
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb  
können wir verantwortungsbewußt  
helfen.

BESTATTUNGSHAUS

*Frankenheim*

Telefon 02 11/48 60 75

Münsterstraße 75  
Friedrichstraße 65  
Dorotheenstraße 61  
Kalkumer Straße 141  
Kruppstraße 1



**hotel ibis**

Herzlich willkommen  
im hotel ibis

ibis ist herrlich unkonventionell.

Genießen Sie die unkomplizierte Atmosphäre und entspannen  
Sie sich in den komfortablen Gästezimmern.

166 Zimmer, die zu einem begrünten Innenhof mit Frühstücks-  
terrasse, Grillplatz und Feuchtbiotop gelegen sind.

Dadurch wird die ruhige Lage der Zimmer gewährleistet.

**Hotel Ibis Düsseldorf**

Konrad-Adenauer-Platz 14 · 4000 Düsseldorf 1

Telefon 02 11 / 1 67 20 · Telefax 02 11 / 1 67 21 01 · Telex 8 588 913



GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN

GMBH & CO. KG



Auf der Lausward 33

4000 Düsseldorf 1

Telefon 02 11 / 39 40 64

**Interfinish Büro-Trennwände.**  
**Zeitgemäß wirtschaftlich!**



**interfinish**  
BÜRO-TRENNWÄNDE

Postfach 11 06 42

Oberkasseler Straße 96, 4000 Düsseldorf

Telefon: 02 11-555581, Telefax: 02 11-55 63 21

**WEIHNACHTSKRIPPEN**

KRIPPENSTÄLLE und FIGUREN in großer Auswahl

Weihnachtskarten - Kalender - Ikonen - Christl. Kunst - Leuchter - Kerzen - Holzschnitzereien - Kunsthandwerk

**GEBRÜDER CLASEN**  **SEIT 1902**

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. 02 11 / 35 96 42

1. 12.	Apotheker Erich Rasche	70
1. 12.	Kaufmann Klaus Ohlhaber	50
3. 12.	Bürodirektor i.R. Hugo Lemacher	82
3. 12.	Renner Friedrich Weber	75
3. 12.	Bankprokurist Karl Gustav Graf von Rittberg	55
4. 12.	Dipl.-Volkswirt/Kfm. Dr. Kurt Harren	87
5. 12.	Verlagskaufmann i.R. Wilhelm Löhr	91
6. 12.	Kaufmann Heinrich Krausen	65
7. 12.	Posthauptsekretär a.D. Karl Schlösser	77
7. 12.	Heizungsmonteur Walter Mackwitz	65
7. 12.	Geschäftsführer Albert-Leo Troost	60
7. 12.	Kaufmann Hans-Jürgen Lange	50
7. 12.	Bankkaufmann Heinz Lückcrath	40
8. 12.	selbst. Kaufmann Joachim Köcke	76
8. 12.	Modellbaumeister Bernhard Prass	70
9. 12.	Pensionär Bernhard Pahlke	79
11. 12.	Gebr.-Graphiker Hanns Rediger	65
12. 12.	Kaufmann Rudolf Heinrich Rielschläger	79
12. 12.	Kaufmann Josef Schmitz	70
12. 12.	Untern./Präs. d. IHK Rolf Schwarz-Schütte	70
12. 12.	selbst. Kfm. Heinz H. Slupinski	70
12. 12.	Bankkaufmann Horst Thürstein	50
13. 12.	Buchbinder Gerhard Ditgen	55
14. 12.	Geschäftsführer Franz-Josef Ambach	76
14. 12.	Gartenmeister Walter Bergs	76
14. 12.	Bankkaufmann Dr. Hans-Jörg Heil	40
16. 12.	Transport-Untern. Hans Schanke	65
16. 12.	Dipl.-Betriebswirt Reinhold Lübbert	50
16. 12.	Facharzt Chirurgie Prof. Dr. Bernard Ulrich	50
17. 12.	Elektrokaufmann Rolf Rauch	78
17. 12.	Friseurmeister Heinz-Josef Göckler	65
17. 12.	Architekt Ludwig Kreuzer	65
19. 12.	Dipl. Vers.-Mathematiker Dr. rer. pol. Hermann Kösters	80
19. 12.	Geschäftsführer Rolf-Richard Hütten	65
19. 12.	Gastwirt Josef Janes Milkar	50
19. 12.	Schlossergeselle Otto Breiner	30
20. 12.	Pensionär Hanswilhelm Dilly	80
20. 12.	Bankdirektor Dr. jur. Peter Dietel	55
20. 12.	Kaufmann Peter Jung	50
21. 12.	Pressechef d. Stadt Düsseldorf a.D. Fritz Wiesenberger	76
21. 12.	Kaufmann Günter Jäger	55
21. 12.	Revisionsleiter Klaus Noack	55
22. 12.	Verw. Angestellter Wilhelm Dellmann	79
22. 12.	Abteilungsleiter Edmund Lappelmann	78
22. 12.	Kaufmann Kurt Klöschan	70
22. 12.	Architekt Dipl.-Ing. Günther G. Huhn	65
22. 12.	Kaufmann Friedhelm Schmitz	65
22. 12.	Kaufmann Eberhard Schöler	50
23. 12.	Dipl. Braumeister/Prokur. Hans Burger	65
23. 12.	Elektro-Maschinenbauer-Mstr. Franz-Heinrich Becht	60
23. 12.	Pädagoge Dieter Eichner	50
24. 12.	Schallplattenprod. Dirk C. Tillen	50
25. 12.	Vorst.-Mgl. Viet. Vers. Manfred Stoll	55
26. 12.	Verlagsdirektor Prof. Dr. Karl Bringmann	78
26. 12.	Gastwirt Engelbert Oxenfort jun.	55
28. 12.	Oberstudienrat i.R. Karl Rahmann	85
29. 12.	Chefredakteur a.D. Dr. Hermann Eich	77
29. 12.	Kfm. Angestellter Werner Daemisch	50
30. 12.	Küchenchef i.R. Ernst Jerusalem	86
30. 12.	Zahnarzt Dr. Hugo Forstmann	80
30. 12.	Gürtler- und Metalldrückermester Hans-Udo Metalle	50
31. 12.	Meister Albert Dötsch	78
31. 12.	Prokurist Willy Köppen	78
31. 12.	Automobil-Kaufmann Wilhelm Becker	77
1. 1.	Kaufmann Rolf von Holenia	83
1. 1.	Kaufmann Willy Ibing	81
1. 1.	Kfm. Angestellter August Schilling	81
1. 1.	Geb. Reinigungsmeister Gottfried Hemminghaus	79
1. 1.	Maler- u. Anstreicherstr. Hugo Pohlmann	76
1. 1.	Renner Fritz Arndt	70
1. 1.	Dipl.-Kfm. selbst. Untern. Dr. Erich Krewani	60
2. 1.	Kaufmann Alois Trümper	78
2. 1.	Verwaltungsdirektor Kurt-Erich Frese	70
2. 1.	Kommunalbeamter/Amtsrat Lothar Scherlag	60
2. 1.	Obergerichtsvollzieher Wolfgang Küsters	50
3. 1.	Hausinspektor Georg Sohn	65
3. 1.	Kfm. Angestellter Rolf Zenker	60
4. 1.	Tapetiermeister Hans Sarclemann	76
4. 1.	Hotelier Egon Zimmermann	55
5. 1.	Steuerbevollmächt. Hans Groß	78
5. 1.	Gastronom Max Heuser	76
5. 1.	Ldt. Gartenbaudir. i.R. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Dohmen	70
5. 1.	Metzgermeister Günter Bulling	60
5. 1.	Notar Dr. Klaus Becker	50
6. 1.	Ingenieur Hans-Lothar Bartsch	83
6. 1.	Verkaufsleiter i.R. Karl Miethe	83
6. 1.	Oberamtsrat a.D. Wilhelm Weber	79
6. 1.	Kfm.-Angestellter Jacob Labs	76
7. 1.	Geschäftsf. Direktor Hans Berndt	76
7. 1.	Elektrotechniker Karl-Heinz Kraus	55
7. 1.	Arzt Dr. Holger Huneke	50
8. 1.	Direktor i.R. Dipl.-Ing. Hans Baedeker	85
8. 1.	Obersdeutnant a.D. Walter Vahldick	70
8. 1.	Rechtsanwalt Dr. Erich Raunzenberg	60
8. 1.	Sped.-Kaufmann/Di. Helmut Schultz	55
9. 1.	Raumausstatter Willi Heurich	65
10. 1.	Kfm.-Angestellter Hans-Heinz Rottmann	65
10. 1.	Friseurmeister Ferdinand Schinlofen	50

## Bernd Rietdorf wurde Sprecher seiner Branche

Der technische Direktor des Rhein-Ruhr Flughafens Düsseldorf, unser Heimatfreund Dr. Ing. Bernd Rietdorf, ist für die neue Amtsperiode zum Sprecher des Direktoriums der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) gewählt worden. Die Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder der 13 deutschen Verkehrsflughäfen und die Vertreter der Regionalflughäfen, die zusammen das ADV-Direktorium bilden, haben ihn einstimmig für die

nächsten zwölf Monate zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Das Gremium berät in gemeinsamen Belangen die deutschen Verkehrsflughäfen und Landeplätze und vertritt diese zusammen mit der Geschäftsführung der ADV. Neben Fragen der Verbandspolitik liegen Schwerpunkte beim Ausbau und Betrieb der Flughäfen, ihrer verkehrlichen und wirtschaftlichen Entwicklung, auf dem Gebiet des Umweltschutzes sowie der Zusammenarbeit mit Luftverkehrsgesellschaften, Behörden und nationalen und internationalen Organisationen der Luftfahrt. Die ADV mit Sitz in Stuttgart besteht seit Oktober 1947. Ihr gehören neben den 13 internationalen Verkehrsflughäfen 25 Regionalflughäfen an.

# Wünsche werden wahr.

## Mit dem

## BHW Bank-Privatdarlehen.

Schieben Sie Ihre Wünsche nicht auf die lange Bank.  
Wir erledigen Ihren Kreditwunsch sofort.  
Mit dem BHW Bank-Privatdarlehen kein Problem.  
Zu günstigen Konditionen.  
Kommen Sie so schnell wie möglich zu uns,  
Ihren BHW-Beratern.



### BHW-Beratungszentrum:

Oststraße 54—56, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/36 81 40

**BHW**  
Bank · Bausparkasse · Versicherung



Seit 1846

**Buschmann**

Düsseldorf  
Altstadt  
Flinger Straße 54  
Telefon 325187



**ELEKTRO HOBARTH**

Ausführung, Reparatur und  
Wartung sämtlicher Licht- und  
Kraftstromanlagen

EDV-Verkabelung

Nachtstromheizungsanlagen

Antennen- und Kabelfernsehen

Beratung, Planung, Ausführung

Düsseldorf-Wersten · Dechenweg 84  
TELEFON (0211) 753868 · Fax 753862

4000 DÜSSELDORF 13

**MAX GOLL**

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

**Schwertransporte** bis 700 t Nutzlast — **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Bremen · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

**02 11-71 72 73**

# Schlösser's Tradition.

„Schon öwer sibbehondert Johr,  
En gode Ziede on schleite,  
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,  
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser  
über die Lambertuskirche.*

*Zu den "Hüskes" gehörte auch dieses Wirtshaus in  
der Altstadt - Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.*

*Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen  
gewandelt hat - unsere Brau-  
tradition setzt sich fort.*

Brauerei für obergäriges Düsseldorf Lagerbier von Josef Schlösser



Schlösser. Das Alt